Posener Tageblatt



Bezugspreis für 1. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter **Streifband** in Polen u. Danzig 6 zł. **Deutschland und** übrig **Ausland** 2.50 Rm. **Einzelnummer** 0.20 zł. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — **Anschrift für Anzeigenaufträge:** „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Freitag, 7. April 1933 | Nr. 81

Schutz der polnischen Minderheit

Berlin, 5. April. (Pat).

Die Nachrichten-Agentur „Conti" teilt mit, daß eine Delegation der polnischen Minderheit in Deutsch-Oberschlesien heute in Oppeln vom Oberpräsidenten Dr. Lukaschek empfangen wurde, der ihr den vollen Schutz der Rechte zusagte, die der polnischen Bevölkerung auf Grund des Genfer Abkommens zustehen. Im Bedarfsfalle wird der polnischen Minderheit Polizeischutz gewährt.

Wie das Kommunikat ferner besagt, hat auch die nationalsozialistische Partei eine strenge Instruktion herausgegeben, die jedes individuelle Vorgehen gegen Mitglieder der nationalen Minderheiten kategorisch verbietet.

Besser können die Märchen von einer „Bedrückung der polnischen Minderheit in Deutschland" kaum noch Lügen gestraft werden. Da gibt man sich nun die größte Mühe, große Verhetzungskampagnen in die Wege zu leiten und wird nur zu deutlich darüber belehrt, daß alles „kalte Blitze" sind. Dem Westmarkenverein aber dürfte nichts weiter übrig bleiben, als sich ganz still und verhohlen aus der Affäre zu ziehen. Mit den „Barbaren" war es wieder nichts.

Noch immer kein Ende?

Bemerkenswerte Zurückhaltung der ernsten polnischen Presse

A. Warschau, 6. April. (Eig. Tel.)

Die Boykott- und Greuelpropaganda der jüdischen Presse dauert unverändert an. Es ist nicht richtig, wie in einem Teil der Berliner Presse zu lesen ist, daß die Führung in dieser Propaganda gegen Deutschland die Polen an sich gerissen hätten. Abgesehen von der roten Presse, halten sich alle übrigen Warschauer polnischen Blätter bemerkenswert zurück. Dagegen speit die zionistische Presse weiter Feuer und Flamme gegen Deutschland, und die heutige Nummer des „Nasz Przegląd" veröffentlicht eine ganze Reihe neuer Boykottbeschlüsse, die von jüdischen Wirtschaftsorganisationen, und zwar z. B. dem Wilnaer Verein der jüdischen Aerzte, den Kaufmannsverbänden von Czenstochau und Sosnowitz, den jüdischen Lodzer Strumpffabrikanten und anderen mehr gegen deutsche Waren gefaßt worden sind. Der jüdische Großhandelsverband hat einen besonderen Fonds zur Finanzierung der Boykottpropaganda gegen deutsche Waren geschaffen, für den die jüdischen Blätter zu freiwilligen Beiträgen auffordern. Eine ganze Serie von Meldungen der jüdischen Telegraphenagentur „Jaß" berichtet von angeblichen Selbstmorden prominenter deutscher Juden, die sich in den letzten Tagen in Deutschland ereignet haben sollen.

Intervention des polnischen Gesandten in Berlin

Berlin, 5. April. (Pat). Unter Berufung auf die vorangegangenen Interventionen der Gesandtschaft im Auswärtigen Amt in Sachen der Schädigung polnischer Bürger bei den letzten Vorfällen in Deutschland, hat der polnische Gesandte in Berlin heute nochmals beim Minister Neurath interveniert. Bei dieser Gelegenheit hat er ein Memorandum niedergelegt, in dem er neben den früheren Fällen, die erst jetzt der Gesandtschaft zur Kenntnis gelangt sind, etwa zwanzig Fälle aufgezählt, die sich nach der letzten Intervention vom 27. März ereignet haben sollen.

Reichskanzler Hitler vor den deutschen Landwirten

Im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses fand am gestrigen Mittwoch die 63. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates statt. Vizekanzler v. Papen und Reichsminister Dr. Hugenberg waren mit ihren Mitarbeitern anwesend. Der Reichskanzler ließ mitteilen, daß er in einer wichtigen Besprechung begriffen sei und erst im späteren Verlauf der Sitzung erscheinen könne.

Während der Ausführungen des Präsidenten Brandes betrat Reichskanzler Hitler mit seinen Begleitern den Sitzungssaal. Dr. Brandes brach sein Referat ab und führte, zum Reichskanzler gewandt, in seiner

Begrüßungsansprache

u. a. aus, daß der Deutsche Landwirtschaftsrat heute seit vierzehn Jahren zum erstenmal wieder unter den Farben schwarz-weiß-rot tagen könne. Wenn sich dazu das Hakenkreuzbanner gesellt habe, so werde man es achten als das Sturmzeichen nationaler Erhebung und Vereinigung. Unser Dank gilt dem Herrn Reichskanzler; wir danken auch den übrigen Ministern dafür, daß sie Deutschland wieder emporheben wollen. Vor allem gilt unser Dank auch dem Reichspräsidenten, der in entscheidender Stunde das entscheidende Wort gesprochen hat. In der Synthese aller auf nationalem Boden stehenden Elemente und der Heranziehung derer, die bis jetzt noch zögernd beiseite stehen, sehen wir die beste Garantie für eine planvolle wirksame Arbeit für Deutschlands Zukunft.

Reichskanzler Hitler

führte dann u. a. aus: Wenn wir heute wirklich wieder unter unseren alten schwarz-weiß-roten Farben und unter dem Symbol der neuen deutschen Erhebung tagen können, dann hat an dieser geschichtlichen Wendung unseres Schicksals der deutsche Bauer vielleicht den wesentlichsten Anteil. Wir bezeichnen uns heute als Regierung der nationalen Revolution und wollen damit sagen, daß diese Regierung sich ganz bewußt als eine Vertretung der deutschen Volksinteressen ansieht.

Damit muß aber die Regierung auch eine Vertretung des deutschen Bauerntums sein. Ich kann nicht für die Interessen eines Volkes eintreten, wenn ich nicht in dem Stand die wichtigste Stütze sehe, der tatsächlich die Zukunft der Nation bedeutet. Wenn ich über alle die wirtschaftlichen Einzelerscheinungen und politischen Wandlungen hinwegsehe, bleibt am Ende doch immer wesentlich die Frage der Erhaltung des Volkstums an sich. Die Frage wird nur günstig beantwortet werden können, wenn die Frage der Erhaltung des Bauerntums gelöst ist.

Alle Schwankungen sind am Ende zu ertragen, alle Schicksalsschläge zu überwinden, wenn ein gesundes Bauerntum vorhanden ist, aus dem es immer wieder neue Kräfte schöpft. Die Erhebung, die hinter uns liegt, wäre nicht möglich gewesen, wenn wir nicht noch einen bestimmten Prozentsatz unseres Volkes auf dem Lande gehabt hätten. Bis zu 95 Prozent hat sich in manchen Gebieten das Bauerntum zum nationalen Gedanken bekannt, und dem verdankt das deutsche Volk die Ermöglichung des Umschwungs, der zur allgemeinen Gesundung der deutschen Verhältnisse führen soll.

Die Arbeit für die Erhaltung des deutschen Bauernbundes ist auch eie Frage des Mutes zu einer gewissen Unpopularität. Man wird mit vielen Ueberlieferungen brechen müssen, man wird das aber um so mehr tun können, je mehr die Nation geschlossen hinter der Regierung steht. Wenn der deutsche Bauer jetzt einen großen Zusammenschluß gefunden hat, dann wird er gerade dadurch das Handeln der Regierung zu seiner eigenen Selbsterhaltung unerhört erleichtern.

Wenn wir in vier Jahren wieder an die deutsche Nation appellieren, dann wollen wir uns nicht an ein Volk wenden, das vier Jahre geschlafen hat, sondern das in dieser Zeit endlich aus einer parlamentarischen Hypnose erwacht ist.

Jede Generation muß als Glied in der ewigen Geschlechterfolge ihre Pflichten erfüllen. Jetzt wendet sich diese Pflicht an uns. Wir haben uns 15 Jahre lang schwer versündigt, bewußt oder unbewußt, und müssen nun zusammen wieder bewußt diese Zeit überwinden!

Die Rede des Reichskanzlers, die mehrfach durch spontane Beifallsäußerungen unterbrochen worden war, fand zum Schluß stürmische Zustimmung.

Präsident Brandes dankte dem Kanzler für seine Ausführungen, mit denen er neue Zuversicht geweckt habe, und gab die Versicherung ab, daß sich der Deutsche Landwirtschaftsrat hinter ihn stellen und ihm folgen werde.

*

Der öffentlichen Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates waren gestern verschiedene interne Sitzungen vorausgegangen. Dabei wurde u. a. eine Entschließung folgenden Wortlauts einstimmig angenommen:

„Die gegenwärtige Zusammensetzung der gesetzlichen Berufsvertretungen der Land- und Forstwirtschaft entspricht nicht mehr den veränderten Verhältnissen. Mit Rücksicht auf die hierdurch bei einzelnen Landwirtschaftskammern entstandenen großen Schwierigkeiten wird die Reichsregierung gebeten, in Verbindung mit der im Gange befindlichen Neubildung der freien wirtschaftspolitischen Berufsvertretungen mit größter Beschleunigung **Richtlinien für die Neubildung der gesetzlichen Berufsvertretungen** der deutschen Land- und Forstwirtschaft aufzustellen und zur Durchführung zu bringen. Der Vorstand des Deutschen Landwirtschaftsrates wird beauftragt, im Anschluß hieran die zu einer Neubildung seiner satzungsgemäßen Organe erforderlichen Maßnahmen zu treffen."

Beratungspause

Polen und Frankreich

A. **Warschau,** 6. April. (Eig. Tel.)

In Besprechungen des Außenministers Oberst Beck mit dem französischen Botschafter und den Gesandten der Kleinen Entente ist eine Pause eingetreten. In den letzten Tagen ist der französische Botschafter nicht mehr empfangen worden. Auf polnischer Seite wartet man offensichtlich das Ergebnis der Pariser Aktion Titulescus gegen das Viermächteprojekt ab. Der polnische Botschafter in Paris, Chłapowski, unterstützt diese Aktion lebhaft und hatte gestern eine neue Unterredung mit dem französischen Außenminister, in welcher er Paul-Boncour neuerdings erklärt haben soll, daß Polen jedes der bisher vorgelegten Projekte eines Konzerts der vier Großmächte ablehnen müsse.

Am 11. April findet in Paris eine Tagung der sog. polnisch-französischen Parlamentsgruppe statt, in der sich polnische und französische Parlamentarier zusammengeschlossen haben, die das Bündnisverhältnis Polens und Frankreichs im alten Geiste aufrecht erhalten wollen. An dieser Tagung werden von polnischer Seite Fürst Janusz Radziwiłł, der Vorsitzende des Auslandsausschusses des Sejm, ferner Stanisław Stroński, Dębski, Senator Rostworowski und Prof. Makowski teilnehmen.

Rom-Reise v. Papens und Görings

Berlin, 5. April. **Wie gemeldet wird, werden Vizekanzler von Papen und Reichsminister Göring in den nächsten Tagen eine Reise nach Rom unternehmen.**

Dichter sind Seher

Motto: Der Dichter steht auf einer höheren Warte.
Freiligrath

Im 19. Jahrhundert haben geniale Dichter eine Reihe von Zukunftsromanen geschaffen, für die sie von ihren Zeitgenossen Spott und Hohn ernteten, für die sie von ihrer Zeit zu phantastischen Narren gebrandmarkt wurden. Und doch hat der Sturmschritt der Technik und Wissenschaft diese Phantasien jener Dichter in wenigen Jahrzehnten verwirklicht, sie vielfach erreicht, vielfach überholt. Die Zeit hat jene genialen Phantasten rehabilitiert, sie zu geistvollen Sehern werden lassen. Aber nicht nur in dieser Zeit und nur auf dem technisch-wissenschaftlichen Gebiete findet man solche Seher-Dichter, jede Zeit, jedes Gebiet, jedes Gedankenfeld weist sie auf.

Vor wenigen Tagen kam mir ein Roman in die Hand: „Der Pastor von Poggsee", den Gustav Frenssen, der Dichter-Pfarrer in Dithmarschen, kurz nach dem Kriegsende geschrieben hat, den der Grotesche Verlag (Berlin, 1921) herausbrachte. Es ist ein Heimatsroman, echt, lebensstark, voll dichterischer Schönheit und herbem Landschaftsduft — wie alle Heimatsromane des Dichters Gustav Frenssen. Es ist der Lebensroman eines Pastors, sein Werden, Leben und Wirken, in das der Weltkrieg und die Revolution hineingreifen. Das Besondere an diesem Roman aber ist der Schluß, jene letzte Predigt das Pastors Adam Barfood, die er seinen Bauern, den Frontkämpfern und Heimkehrern im Herbste des Jahres 1919 hält. Diese Predigt dichtete Gustav Frenssen zu einer Zeit, als der politische Wirrwarr der Revolution durch Deutschland flutete, als Hamburger Matrosen und Hafengesindel mit roten Fahnen auf den feldgrauen Autos plündernd durch Dithmarschen zogen, als die Idee des nationalen Sozialismus noch kaum im Hirn und Herzen einiger weniger keimte — und dennoch predigt Adam Barfood in dieser seiner Predigt im Revolutionsherbst 1919 seinen Bauern und Heimkehrern — die Grundideen des Nationalsozialismus, jener politischen Ueberzeugung, zu der sich 14 Jahre später am 5. März 1933, am Tage des Erwachens der Nation, die Mehrheit des deutschen Volkes bekannt hat. Barfood predigt, umbrandet von Revolution und Revolutionären, über die Zukunft des deutschen Volkes und Landes:

„Landsleute, wir müssen darüber nachdenken, was wir tun sollen, daß wir uns wieder erheben und wieder zu Ehren kommen und wieder zur Macht. Landsleute... zuerst, sage ich, müssen wir wieder inwendig stolze Menschen werden, wir haben zu solchem Stolz wahrhaftig ein gutes Recht. Landsleute, welches Volk hat eine so harte, mühsame Jugend gehabt wie das deutsche — und hat sich doch emporgereckt zu einem großen und tüchtigen Volk? Welches Volk war so durchglüht von Liebe zu Gott und hat aus dieser Liebe heraus so unvergängliche Schönheit geprägt in Stein und Erz, in Form und Farbe, in Dichtung voll heiligem Glanz und reiner Menschlichkeit? Sieben Namen könnte ich nennen in allen sieben freien Künsten und Wissenschaften, jeder Name eine ganze Welt, jeder Name eine andere Welt, jeder Name höchste Ehre und Ruhm der Menschheit... Und dann kam dieser Krieg. Welch wunderbare Taten in ihrem treuen, schlichten Willen, dem Vaterland mit Leib und Leben zu dienen, mochten Vater und Mutter auch zeitlebens darum weinen! — Dann dieser Sieg. Wenn es in der Menschengeschichte einen Sieg gibt, der eine Schande ist, dann ist es dieser Sieg, wo sieben Jäger und zwanzig Hunde den einen Hirsch niederschlugen... Landsleute, das erste, was nötig ist: daß wir wieder Stolz gewinnen.

Das andere aber ist, daß wir nun endlich ein einziges Volk werden. Nicht die Kaiserfahne, nicht die Fahne der Arbeiter — es muß das ganze Deutschland sein.

Aber nun ist noch ein drittes nötig, Landsleute, daß uns geholfen werde. Wenn wir auch stolz sind auf unsere Vergangenheit, auf die Taten unserer Väter und unserer Brüder, und wenn wir auch einig sind, so muß noch ein drittes hinzukommen: wir müssen als Volk, als Nation einen recht starken Charakter haben. Bleiben wir weiter, wie wir sind, politisch träge und formlos, viele Vaterlandslose in allen Ständen, dann machen sie aus dem deutschen Volk ein Jagdgebiet und reiten mit Lachen über unsere Felder. Groß ist die Not, groß ist die Schande, aber willkommen Not, willkommen Schande, wenn sie dazu dient, das deutsche Wesen zu ändern. Sollte sie nicht unsere Arbeiter dazu bringen, daß sie erkennen, die Nationen sind eine Stufe und Form der Menschheitsbildung, und wer gegen seine Nation kämpft, der kämpft gegen sich selbst? Sollte sie nicht unsere alten Familien aufraffen, daß sie sich endlich mit dem Volk in Reih und Glied stellen? Sollte sie nicht unsere Bauern dazu bringen, daß sie sich mehr als Staatsbürger, mehr als Glieder ihres Volkes fühlen?... Landsleute, sie sagen, es fehlt dem deutschen Volk an einer großen Idee, an einem großen Zukunftsglauben? Hier ist die Idee, hier unser Zukunftsglaube..."

*

So predigte Pastor Adam Barfood im Revolutionsherbste 1919, so redete damals ein deutscher Dichter als Seher der Zukunft durch seinen Mund zum deutschen Volk, zur ganzen Welt, aber nur wenige hörten ihn, und keiner glaubte ihm. Vierzehn Jahre gingen seither ins Land und die Idee ist Wirklichkeit geworden, die Zeit hat wieder einmal einen phantastischen Dichter-Seher rehabilitiert, der feste Marschtritt einer geeinten nationalen deutschen Volksgemeinschaft klingt durch das deutsche Land. Dichter sind Seher, sie stehen auf einer höheren Warte.

Leo Lenartowitz.

Macdonalds Osterreise nach Amerika

London, 6. April.

Verschiedene Blätter legen großen Wert darauf, hervorzuheben, daß die beschlossene Osterreise Macdonalds nach Washington auf die Initiative des Präsidenten Roosevelt zurückgehe. **„Morningpost"** meldet, daß Montag abend eine formelle Einladung in London eingegangen sei, die unverzüglich beantwortet werde. Macdonald werde wahrscheinlich Sonnabend nächste Woche abreisen und nicht länger als eine Woche in den Vereinigten Staaten bleiben. Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph"** glaubt zu wissen, daß der britische Premierminister noch in der vorigen Woche nicht mit einem sofortigen Besuch in Amerika rechnete. Er habe seine Ansicht erst anläßlich einer „sehr enttäuschenden" Unterredung mit dem amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis am letzten Montag und infolge „noch enttäuschenderer" Berichte der Washingtoner Botschafter über die Frage der Junirate der britischen Kriegsschulden geändert. Mehrere Blätter machen darauf aufmerksam, daß in der offiziellen Kundgebung des Weißen Hauses nur von der allgemeinen Wirtschaftslage und dem Abrechnungsproblem die Rede gewesen und daß das Wort Kriegsschulden unerwähnt geblieben sei.

Norman Davis' Berliner Besuch

Washington, 6. April.

Norman Davis' Reise nach Berlin hat in Senatskreisen größtes Interesse hervorgerufen. Sie wird als ein Beweis dafür begrüßt, daß Präsident Roosevelt sich energisch und unparteiisch bemüht, zu einer besseren Atmosphäre in Europa beizutragen. Man sieht diese Reise weiter als einen Beweis dafür an, daß die Weltwirtschaftskonferenz in Bälde abgehalten werden kann. In der Veröffentlichung des Staatsdepartements wird die Tatsache, daß Norman Davis in Berlin nur über Abrüstungs- und Wirtschaftsfragen sprechen wird, aus dem Grunde besonders betont, um etwaigen Zeitungskombinationen zuvorzukommen, daß Davis auch über die Judenfrage Besprechungen führen wolle.

„Morningpost" über die Möglichkeit einer Viermächte-Konferenz

London, 6. April.

Der Korrespondent der „Morningpost" in Rom verzeichnet ein Gerücht, wonach eine Viermächtekonferenz Deutschlands, Italiens, Großbritanniens und Frankreichs vor Mitte Juni nach Rom einberufen werden solle, um den von Mussolini angeregten Plan zu erörtern. Die Zusammenkunft werde unter der Aegide des Völkerbundes abgehalten werden. Die in Rom behandelten Vorschläge würden dann bei der Herbstsession des Völkerbundes in Genf weiter ausgearbeitet und zu einem Viermächteplan gemacht werden. Von der geplanten Rom-Konferenz werde gehofft, daß sie einen günstigen Eindruck in den Vereinigten Staaten machen werde. Das Blatt verweist übrigens ausdrücklich darauf, daß eine Bestätigung dieses Gerüchtes nicht zu erlangen ist.

Ueberraschende Einberufung des preußischen Landtages

Berlin, 6. April.

Die in der Mitteilung des nationalsozialistischen preußischen Pressedienstes angekündigte Einberufung des preußischen Landtages zum Sonnabend, 8. April, ist nach Auffassung politischer Kreise ganz überraschend gekommen. In der konstituierenden Sitzung des Landtages am 22. März ist vereinbart worden, daß der Präsident den Landtag wahrscheinlich zum 2. Mai mit der Tagesordnung der Wahl des Ministerpräsidenten wieder einberufen sollte. Allerdings war dabei dem Präsidenten die Ermächtigung erteilt worden, den Landtag auch zu jedem von ihm für richtig gehaltenen Termin einzuberufen.

In parlamentarischen Kreisen herrschte zunächst die Ansicht, daß die Sitzung am kommenden Sonnabend der Ministerpräsidentenwahl dienen soll. Man erklärte die beschleunigte Einberufung damit, daß der Vizekanzler und Reichskommissar für Preußen, von Papen, beabsichtigt, am Sonnabend nach Rom zu reisen und daß auch der kommissarische Innenminister, Reichsminister Göring, nach Rom fahren wird. Da von nationalsozialistischer Seite bisher lediglich angekündigt worden ist, daß die Tagesordnung noch festgesetzt werden soll, besteht vorläufig noch keine endgültige Klarheit darüber, ob tatsächlich die Ministerpräsidentenwahl der Hauptgrund der Einberufung ist. In einer politischen Korrespondenz ist in diesem Zusammenhang von Besprechungen maßgebender Persönlichkeiten im Reich und in Preußen die Rede, die der staatsrechtlichen Stellung Preußens im neuen Reich dienen und bei denen erneut die Personalunion zwischen Reichspräsidenten und einem neu zu schaffenden preußischen Staatspräsidenten eine Rolle spielen soll. Daneben soll auch die Möglichkeit erörtert werden, daß der Reichskanzler gleichzeitig preußischer Ministerpräsident wird und von sich aus einen Stellvertreter ernennt.

Man erörtert verschiedentlich auch die Möglichkeit, daß dem Landtag am Sonnabend ein Ermächtigungsgesetz durch einen Initiativantrag der NSDAP. vorgelegt werden wird. Allerdings haben noch keine Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien in dieser Frage stattgefunden. Auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes der Reichsregierung, wonach die Länderregierungen in weitgehendem Umfange zu gesetzgeberischen Maßnahmen auch mit verfassungsänderndem Charakter ermächtigt sind, würden im übrigen die preußischen Reichskommissare auch in der Lage sein, ohne ein besonderes, vom Landtage angenommenes Ermächtigungsgesetz entsprechende Maßnahmen durchzuführen.

Danzig

Auflösung des Volkstages beantragt

Zur Lösung der innerpolitischen Krise, die nach dem Scheitern der Regierungsverhandlungen mit den Nationalsozialisten entstanden ist, haben die Regierungsparteien der Deutschnationalen, des Zentrums und der bürgerlichen Mitte den Beschluß auf Auflösung des Volkstages gefaßt. Ihr Antrag ist bereits dem Präsidenten des Volkstages zugeleitet und soll in der Vollsitzung des Volkstages am 13. April zur Verhandlung kommen.

Die Annahme dieses Antrages erscheint gesichert. Damit wird ein Rücktritt der gegenwärtigen Regierung vermieden. In der Erwartung der Annahme des Auflösungsantrages kommt als frühester Zeitpunkt für die Neuwahlen zum Parlament Sonntag, der 28. Mai, in Betracht, der vermutlich für die Wahl bestimmt werden dürfte.

*

Der deutsche Generalkonsul in Danzig, Dr. Freiherr v. Thermann, hat sich nach der gestrigen Rücksprache beim Danziger Senat nach Berlin begeben, um der deutschen Reichsregierung über die Zuspitzung der politischen Lage in Danzig Bericht zu erstatten.

Nach dem Boykott

Die deutsche diplomatische Korrespondenz berichtet:

Der beispiellos disziplinierte Verlauf der Abwehraktion gegen die ausländische Greuelpropaganda hat einen doppelten Erfolg gehabt: er hat die Märchen über Judenverfolgungen in sich zusammenbrechen lassen und hat die Urheber der Auslandspropaganda gleichzeitig vor einer weiteren Einmischung in innerdeutsche Angelegenheiten gewarnt. Der Boykott als bloße Tatsache einer über das ganze Reich bis ins kleinste durchgeführten einheitlichen Massenaktion mußte jedem Beobachter vor Augen führen, was es heißt, ein ganzes Volk durch den Vorwurf der Grausamkeit und Unkultur zur Notwehr zu treiben. Es war gewiß ein für Europa und das zwanzigste Jahrhundert ungewöhnlicher Anblick, die Bevölkerung eines Landes in dieser Weise in zwei völlig ungleiche Lager gespalten zu sehen, auf der einen Seite eine zahlenmäßig geringe, aber wirtschaftlich um so mächtigere Minderheit, auf der anderen Seite die große Masse des Volkes, das seit Jahren eine wirtschaftliche und kulturelle Fremdherrschaft über sich verspürte und beim ersten Versuch, an diesem Zustand etwas zu ändern, vom Ausland her mit Verleumdung und Boykott verfolgt wurde. Es war ein Anblick, den man Deutschland und der Welt lieber erspart hätte und in Zukunft nach Möglichkeit ersparen möchte. Die Auseinandersetzung zwischen Deutschtum und Judentum ist ein Prozeß von historischer, vielleicht weltgeschichtlicher Bedeutung, der nicht erst mit dem 30. Januar oder dem 5. März begonnen hat, aber erst seit dieser Zeit vom Deutschtum mit gleichwertigen Waffen geführt werden kann. Jedem, der die Wahrheit erkennen will, mußte rein äußerlich schon das Straßenbild die überraschend in die Breite und Tiefe gehende Ausdehnung des jüdischen Einflusses im deutschen Volksleben zeigen und damit auch den Ernst des Problems und die Unmöglichkeit, von einer irgendwie gearteten „Vergewaltigung einer Minderheit" zu sprechen. Wer in einem Lande wie Deutschland so ausschlaggebende Machtpositionen innehat und so eng mit dem gesamten Wirtschaftsleben verflochten ist, daß jede Maßnahme gegen diese Positionen sorgsamer Umsicht im Interesse anderer Wirtschaftskreise und der Gesamtwirtschaft bedarf, kann nicht als schwach im Sinne der üblichen Schutzbestimmungen für nationale oder religiöse Minderheiten betrachtet werden. Es sind Verhältnisse eigener Art, die nur innerhalb Deutschlands und im Sinne der Lebensinteressen des deutschen Volkes geregelt werden können. Die Welt wird sich an die fortschreitende Regelung dieser deutschen Lebensfrage gewöhnen müssen, und das wird ihr um so leichter fallen, als — von einem provozierten Zwischenfall abgesehen — die Aktion vom Sonnabend bestätigt hat, daß den Juden, ebenso wie den Ausländern, in Deutschland auch bei einem außergewöhnlich scharfen Aufeinanderprallen der Gegensätze tatsächlich kein Haar gekrümmt wird.

Die Einsicht, daß die humanitär aufgezogene Propaganda am Kern des deutsch-jüdischen Problems vorbeigeht und daß die in Deutschland eingeleitete Entwicklung überhaupt kein Stoff für oberflächliche, vergröbernde Agitation ist, setzt sich erfreulicherweise in allen auf Objektivität und freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland bedachten Kreisen des Auslandes durch. Auch vom Weltjudentum wird Deutschland allmählich eine Haltung erwarten können, die leidlich korrekt ist und den wohlverstandenen Interessen der deutschen Juden besser als bisher Rechnung trägt. Wenn der aus New York gemeldete Beschluß der jüdischen Organisationen Amerikas, eine „Haltung des Stillschweigens" einzunehmen, auch in der Praxis den Abbruch der deutschfeindlichen Propaganda dieser Kreise bedeutet, so wird schon viel zur Entspannung geschehen sein. Diese erwünschte Entspannung durch Unterlassen einer weiteren Anschwärzung oder Bevormundung des deutschen Volkes herbeizuführen, ist tatsächlich das einzige, was im Ausland noch hinsichtlich der deutschen Judenfrage geschehen sollte. Dadurch würde eine Wiederholung des deutschen Abwehrboykotts mit all seinen unvermeidlichen Spannungen und Risiken, an denen niemand ein Interesse hat, unnötig werden. Schon heute ergibt sich aus dem Gesamteindruck von der Haltung, die das maßgebende Ausland einzunehmen gedenkt, die bestimmte Hoffnung, daß die scharfe Waffe des Massenboykotts nicht zum zweiten Mal in Deutschland angewendet zu werden braucht.

Falsche Nachricht

A. **Warschau,** 6. April. (Eig. Tel.)

Durch eine französische Nachrichtenagentur ist im Auslande die Nachricht verbreitet und auch in einem Teil der deutschen Presse übernommen worden, daß der deutsche Gesandte in Warschau, Herr von Moltke, in den letzten Tagen bei der polnischen Regierung gegen die Schreibweise der polnischen Presse in Sachen des deutsch-jüdischen Konflikts interveniert hätte. Diese Nachricht ist vollkommen falsch. Der deutsche Gesandte hat in den letzten Wochen nur einmal den Direktor der Westabteilung des Außenministeriums aufgesucht, und zwar in einer Angelegenheit, die mit dem deutsch-jüdischen Konflikt nicht das geringste zu tun hatte.

Der Ausreise-Sichtvermerk in Deutschland

Im Ministerialblatt für die preußische innere Verwaltung (Nr. 19) vom 4. April sind ergänzende Ausführungen zur Bekanntmachung über die vorübergehende Wiedereinführung des Ausreisesichtvermerks enthalten.

Danach bedürfen reichsangehörige Kinder unter 15 Jahren keines Ausreisesichtvermerks.

Eine Versagung des Ausreisesichtvermerks kommt insbesondere in Betracht, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Reisende

a) sich im Auslande staatsfeindlich gegen das Reich oder ein deutsches Land betätigen wird;

b) im Auslande den Reichspräsidenten, die Mitglieder der Reichsregierung oder die Mitglieder eines deutschen Landes oder sonstige Organe, Einrichtungen oder Behörden des Reiches oder eines deutschen Landes beschimpfen oder böswillig verächtlich machen wird;

c) im Auslande unrichtige Nachrichten verbreiten wird, die geeignet sind, lebenswichtige Belange des Reiches oder eines deutschen Landes zu gefährden;

d) gegen die Devisenvorschriften verstoßen wird;

e) sich durch die Reise in das Ausland seinen steuerlichen Pflichten entziehen wird.

Die Erteilung von Ausreisesichtvermerken in Form von Sammelsichtvermerken ist nach Maßgabe der besonderen Bestimmungen zulässig. Die Erteilung von Ausreisesichtvermerken in der Form von Ausnahmesichtvermerken ist unzulässig.

Die Bestimmungen über die Regelung des kleinen Grenzverkehrs und des Ausfluggrenzverkehrs bleiben an sich unberührt, ebenso die Bestimmungen, die das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 für Verkehrskarten vorsieht. Im Seeverkehr Swinemünde—Danzig erteilt den erforderlichen Ausreisesichtvermerk der Landrat in Swinemünde. Reichsangehörige, die in das Saargebiet reisen wollen, bedürfen keines Ausreisesichtvermerks, wenn sie nachweisen oder glaubhaft machen, daß das Ziel ihrer Reise im Saargebiet liegt.

Die Erteilung des Ausreisesichtvermerks erfolgt gebührenfrei.

Die Regierungspräsidenten der Grenzbezirke werden ersucht, zu prüfen, ob und inwieweit etwa auch eine Beschränkung der Ausreise Reichsangehöriger im kleinen Grenzverkehr und im Ausflugsgrenzverkehr erforderlich erscheint.

In diesem Zusammenhang ist zu bemerken, daß für Berlin an sich der Polizeipräsident zuständig ist, der aber seine Befugnisse an die Polizeiämter oder Polizeireviere übertragen kann.

*

Reichsangehörigen, die ihren Wohnsitz oder Daueraufenthalt im Auslande haben, kann der Ausreisesichtvermerk von den örtlich zuständigen Auslands-Sichtvermerksbehörden (Deutsches Generalkonsulat Posen, Deutsche Paßstelle Bromberg) auch vor der Einreise in das Reichsgebiet schon erteilt werden.

Was der Tag sonst noch brachte

Bern, 6. April. Am Mittwoch versuchten sieben bewaffnete junge Männer unweit des Hotels „Gaflein" die beiden Berliner Theaterdirektoren Fritz und Alfred Rotter, die Ehefrau des letzteren sowie eine Begleiterin in einem Auto zu entführen. Während Fritz Rotter gefesselt wurde, flüchteten die drei anderen Personen und sprangen einen Abhang hinunter. Alfred Rotter und seine Frau kamen dabei ums Leben, die Begleiterin wurde schwer verletzt. Fritz Rotter erlitt bei einem Sprung aus dem fahrenden Auto einen Schädelbruch. Der Kraftwagen überfuhr sodann die Lichtensteiner Grenze, konnte aber in Vorarlberg angehalten werden. Unter den Festgenommenen sollen sich laut „Vossischer Zeitung" ein Sohn des Besitzers des Schlosses Gutenberg in Lichtenstein und der Kurhausbesitzer Schädler befinden.

*

Goetzis (Vorarlberg), 6. April. Zur Verhaftung der jungen Leute, die gestern bei Vaduz versucht haben, die Brüder Rotter zu entführen, wird gemeldet: Der hiesige Gendarmerieposten wurde gestern aus Lichtenstein telephonisch aufgefordert, einen Kraftwagen anzuhalten, der die Lichtensteiner Grenze von Vaduz aus passiert habe. Der Gendarmerieposten stellte bei der Kontrolle fest, daß vier Badener und ein Lichtensteiner Hochschüler die Insassen waren. Sie hatten u. a. einige Chloroformphiolen und zwei Gaspistolen bei sich. Diese hatten bei dem Ueberfall in Vaduz versagt. Der Posten verhaftete die fünf Männer und übergab sie dem Landesgericht in Feldkirch.

München, 6. April. Die Staatskommissare Esser und Röhm reisten Mittwoch abend zu Besprechungen mit dem Reichskanzler und dem Reichsinnenminister nach Berlin.

*

Berlin, 6. April. **Der preußische Landtag ist zu seiner zweiten Sitzung zum 8. April um 13 Uhr nach Berlin einberufen worden.**

*

Berlin, 6. April. Die erste Verordnung zur Gleichschaltung der Länder mit dem Reich ist am Mittwoch abend im Rundfunk veröffentlicht worden. Sie tritt am 6. 4. 1933 in Kraft.

*

München, 6. April. Der kommissarische Ministerpräsident Ritter v. Epp hat den Finanzminister Siebert zum Generalbevollmächtigten für Umbau und Vereinfachung der Staatsverwaltung bestellt und eine besondere Vollmacht zur Durchführung der Aufgabe erteilt.

*

Berlin, 6. April. Zur Vorbereitung einer einheitlichen Regelung des Auftretens und der Zulassung jüdischer Rechtsanwälte bei den Gerichten soll am 7. d. Mts. im Reichsjustizministerium eine Besprechung mit den Justizministern der Länder stattfinden.

*

Lübeck, 6. April. Die Kriminalpolizei hat bei Haussuchungen 55 Personen, hauptsächlich Funktionäre der KPD. und der SPD., die sich durch Hetzereien in der Oeffentlichkeit bemerkbar gemacht hatten, festgenommen.

Posener Tageblatt

Aus Stadt und Land

Nr. 81 Freitag, den 7. April 1933

Stadt Posen

Donnerstag, den 6. April

Sonnenaufgang 5.17, Sonnenuntergang 18.35; Mondaufgang 13.23, Monduntergang 3.55.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 3 Grad Celsius. Südwestwinde. Barometer 756. Bewölkt.

Gestern: Höchste Temperatur + 9, niedrigste + 2 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 6. April + 0,47 Meter, gegen + 0,45 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, 7. April: Kühl, wechselnd bewölkt mit vereinzelten leichten Schauern; mäßige, aber böige nordwestliche Winde.

Teatr Wielki: Donnerstag: „Aida". Freitag: „Gri-Gri".

Teatr Polski: Donnerstag, Freitag: „Mama". Sonnabend: „Morgen schönes Wetter".

Teatr Nowy: Donnerstag, Freitag: „Azef".

Komödien-Theater: Donnerstag: „Pepina". — Freitag: Tanz-Rezital: Marcella Hildebrandt.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½ Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Das Todesgeschwader". (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Colosseum: „Flip und Flap im Ehejoch". (5, 7. 9 Uhr.)
Kino Metropolis: „Im Geheimdienst". (½5, ½7, ½9 Uhr.)
Kino Słońce: „Congorilla". (5, 7, 9 Uhr.)
Kino Wilsona: „Bohrturm L. 23".

100 Jahre Rehfeldsche Buchhandlung

Die weit über unser Posener Gebiet hinaus bekannte Rehfeldsche Buchhandlung (Inhaber Curt Boettger) kann am morgigen 7. April auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Mit Stolz kann die Firma am Tage dieser Zentenarfeier auf ihren Werdegang zurückblicken, und die Zahl derer, welche dem erprobten und nie arbeitsmüden Geschäftsinhaber aus diesem Anlaß ihre Glückwünsche darbringen werden, wozu auch wir uns rechnen, wird gewiß eine stattliche sein. In der Geschichte des Buchhandels der Stadt Posen werden die Rehfeldsche Buchhandlung und ihr durch Jahrzehnte hindurch erprobter Leiter Herr Curt Boettger stets an erster Stelle zu nennen sein.

Ostern 1833 gründete Herr Munk in Posen eine Buchhandlung, der er eine deutsch-polnische und französische Leihbibliothek angliederte. Bereits einige Monate später, im Oktober 1833, übernahm Herr Th. Scherk das Geschäft, und im Dezember 1837 nahm er seinen Bruder Julius Scherk als Teilhaber in die Firma auf. Im Jahr 1854 ging die Firma in den Besitz des Herrn Ernst Rehfeld über und wurde von der Altstadt nach dem neuen Zentrum der Stadt, nach dem damaligen Wilhelmsplatz, verlegt. Seit diesem Tage firmierte die Buchhandlung unter Ernst Rehfeld. Spezielle Fächer waren Jurisprudenz und Landwirtschaft. Am 10. Oktober 1891 erwarb Herr Curt Boettger dieses Geschäft von Herrn Rehfeld käuflich und führte es unter E. Rehfeldsche Buchhandlung weiter. Im Jahre 1901 wurde das Grundstück, in dem sich das frühere Hotel de Rome befand, großzügig umgebaut. Die Buchhandlung erhielt damals auch eine moderne Ausstattung. Die E. Rehfeldsche Buchhandlung war in diesen Jahren der Hauptlieferant sämtlicher Behörden und städtischer Verwaltungsämter. Jurisprudenz und Landwirtschaft wurden als Hauptfach weiter sorgfältig gepflegt. Am 1. Mai 1909 gründete Herr Curt Boettger die Evangelische Vereinsbuchhandlung, welche er nach sechs Jahren an die Evangelische Missionsgesellschaft weiter verkaufte. Im gleichen Jahre erhielt Herr Curt Boettger die Vertretung des Norddeutschen Lloyd, Abteilung für Schiffahrt, und die Inseraten-Abteilung des Invaliden-Dank, Berlin. Im gleichen Jahre gründete Herr Curt Boettger mit den anderen Posener Buchhandlungen zusammen die „Vereinigte Posener Journalzirkel G. m. b. H.".

Der Umsatz konnte bis zum Ausbruch des Krieges von Jahr zu Jahr durch rege Tätigkeit gehoben werden. Auch während des Krieges entwickelte sich die Buchhandlung weiter aufwärts. Nach der Umwälzung im Jahre 1919 wurde das Geschäft nach der ulica Kantaka, der früheren Bismarckstraße, verlegt, woselbst sich die Firma noch heute befindet. Während die anderen deutschen Buchhandlungen, wie Ebbecke, Jolowicz, Nölte, Philipp, Bote & Bock, Spiro und Türk gleich nach Beginn der polnischen Herrschaft ihr Tätigkeitsfeld nach Deutschland verlegten, blieb Herr Curt Boettger als Pionier für das deutsche Buch in Polen weiter tätig. Auch jetzt konnte der Umsatz des Geschäfts außerordentlich gehoben werden, da Nachfragen besonders nach wissenschaftlichen Werken in starkem Maße vorhanden waren. Im Jahre 1928 wurde erstmalig ein eigenes Verlagswerk herausgegeben, und zwar das neue polnische Jagdgesetz in deutscher Uebersetzung.

Im Jahre 1927 kehrte der einzige Sohn Günther Boettger, nachdem er mehrere Jahre im Leipziger Buchhandel tätig war, nach Posen zurück und trat als Prokurist in die Firma ein. Unter seinem Namen gründete er etwas später eine Zeitungs- und Zeitschriften-Engros-Vertriebsstelle und übernahm von den Verlegern dieser Zeitungen und Zeitschriften die Allein-Vertretung nicht nur für die Stadt Posen, sondern auch für das ehemalige preußische Teilgebiet. Durch Neugründung dieser Firma konnte der Umsatz in den letzten Jahren gehoben werden. Durch die in den letzten zwei bis drei Jahren in Polen herrschende allgemeine schwere Wirtschaftskrise ist dem Umsatz sehr viel Abbruch getan worden. Trotzdem ist der Jubilar der Firma, welcher am 1. Oktober 1931 sein 40jähriges Geschäftsjubiläum beging und im Februar dieses Jahres 67 Jahre alt wurde, nach wie vor ungeachtet der Wirtschaftskrise als Pionier für das deutsche Buch tätig.

Herr Curt Boettger gehört seit vielen Jahren dem Vorstande des Verbandes der Buchhändler in Polen an und ist gleichzeitig geschätztes Mitglied von vielen deutschen Vereinen.

Posener Bachverein

Der Posener Bachverein steht am Schluß einer arbeitsreichen Vorbereitungszeit. Die Aufführung der Johannes-Passion findet am Sonntag, dem 9. April, nachmittags 4½ Uhr in der Evangelischen Kreuzkirche statt. Der Chor des Lissaer Bachvereins hat sich, wie in früheren Jahren so auch dieses Jahr zu dieser Aufführung in opferfreudigem Verständnis mit dem Chor des hiesigen Bachvereins zusammengefunden, so daß der Chor eine angemessene Stimmenbesetzung erhält. Im übrigen sind als Solisten für die Mitwirkung gewonnen: Frau Ruth Behrendt-Klingborg (Sopran), Fräulein Dorothea Egidi (Alt), welcher ein sehr guter Ruf als Bachsängerin vorausgeht, Herr Arno Ströse (Tenor, Evangelist), Herr Hugo Boehmer (Baß, Christus), Herr Nikolaus Haase (Bariton, Pilatus, Petrus), Fräulein Ursula Schmidt (Orgel). Herr Prof. Juljan Sprzyszewski hat den Solo-Cellopart übernommen. Als mitwirkendes Orchester ist das bewährte Posener Kammerorchester gewonnen worden. Die Leitung hat Herr Organist Georg Jaedeke aus Bromberg.

Eintrittskarten zu 4, 2 und 1 Zloty ausschließlich Steuer sind in der Ev. Vereinsbuchhandlung zu haben, ebenso Programm mit Textdruck zu 20 Groschen.

Todesfall. Am gestrigen Mittwoch starb nach schwerer Krankheit der Kaufmann Willy Schöning, Inhaber einer der ältesten Eisengroßhandlungen unserer Stadt, der Firma Breiter u. Schöning, Sohn einer alten Kaufmannsfamilie vom guten alten Schlage. Mit diesem Toten geht ein alteingesessenes deutsches Patriziergeschlecht in den ewigen Schlaf. In weitesten Kreisen, weit über unsere Stadt hinaus angesehen, betrauert ein großer Freundeskreis diesen Mann, der immer — etwas Seltenes in unserer Zeit — möglichst wenig, fast gar nicht sprach, dafür aber um so tätiger war. Wenn der alte Spruch: „Wohltaten, still und rein gegeben, sind Tote, die im Grabe leben, sind Blüten, die im Sturm bestehn, sind Sternlein, die nicht untergehn," auf irgendeinen zutrifft, dann auf diesen gestern gestorbenen Willy Schöning. Er hat sich beinahe zwei Jahre gequält, er hat noch vor einem halben Jahre gehofft, gesund zu werden. Schwere geschäftliche Sorgen, die heute niemandem erspart bleiben, haben den geschwächten Körper vollends aufgerieben. Der letzte Todeskampf war schwer und mit seelischem Leide erfüllt, aber die letzte Stunde war friedlich und still. Der Tod schloß die lebensmüden Augen; sanft und in friedlichem Schlummer liegt er nun auf dem Totenbett. Es trauert eine große Gemeinde an dieser Bahre. Mancher Segenswunsch geht diesem Toten in die Ewigkeit nach. rst.

Tödlicher Autounfall

Gestern ereignete sich bei Posen ein Autounglück, bei dem ein junger Chauffeur getötet wurde. Als der 26jährige Kaufmann Martin Sobierajski von einer Geschäftsreise zurückkehrte, geriet das Auto in dem er fuhr, in der Nähe von Sady auf der Chaussee bei einer Geschwindigkeit von 50 Kilom. ins Schleudern. Da zu heftig gebremst wurde, überschlug sich der Wagen dreimal, wobei der 19jährige Chauffeur Stefan Szulc auf der Stelle den Tod fand. Sobierajski und sein Begleiter, der 39jährige Lorenz Rauch aus Junikowo, kamen mit leichten Verletzungen davon. Der getötete Chauffeur sollte in dieser Woche die Schlosserprüfung ablegen.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Vom 8. bis 15. April

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Palmenweihe, Passion und Amt (Armen-Sammlung); 2½ Uhr: Kreuzweg, hl. Segen und Andacht des leb. Rosenkranzes, 4½ Uhr: Marienverein. — Montag, 5 Uhr: Unterstützungsverein; 7 Uhr: Gesellenverein. — Jeden Abend 7 Uhr ist Gelegenheit zur hl. Osterbeichte. Alle Wochentage sind Fasttage, Freitag und Sonnabend vormittag auch Abstinenztage.

Zur bevorstehenden Aufführung der Johannes-Passion

Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter wissen wir, daß es eine Zeit gab, in welcher der bekannte Tondichter Hiller während der Zeit seines Wirkens als Thomaskantor in Leipzig in völliger Ignorierung J. S. Bachs — er kultivierte nur Händel und seinen Lehrer Hasse — die „Thomaner Muttersöhne" mit Abscheu gegen die Kruditäten" Bachs zu erfüllen suchte. Diese beschämende Zeit, der für Bachs Werke bis vor etwa 100 Jahren ein Dornröschenschlaf folgte, scheint dank der überzeugenden Tätigkeit von Bachs spät erstandenen Aposteln vorbei zu sein. In Leipzig hat man gelegentlich der Bachfeste versucht, sie in Verbindung mit dem protestantischen Gottesdienst zu bringen. Im Verlauf der Jahre zeigte diese Verbindung aber ihre Schattenseiten. Wenn die theologische Bachauffassung im Weichen begriffen ist, so ist das mehr auf die ablehnende Haltung der deutschen Kirchenmusiker selbst zurückzuführen, die es ablehnen, Wert und Wesen einer Bachschen Passion über das Musikalische hinausgehend betrachtet zu wissen. Doch die Entwicklung der Dinge darf noch nicht als abgeschlossen gelten. Der frühere verdiente Dirigent des Posener Bachvereins, Herr Pastor D. Greulich, hat in richtiger Erkenntnis, daß Passionsmusik, wie die Johannes- und Matthäus-Passion, „herausgeboren aus dem gottesdienstlichen Leben der Gemeinde" ihrer ursprünglichen Bestimmung gemäß in die Kirche gehört, als er in Posen die Pflege Bachs in die Hand nahm, mit dem ihm eigenen Eifer der Sache Bachs zum Recht verholfen und durchgesetzt, daß Bachsche Musik der Darbietung ausschließlich in der Kreuzkirche durch den Bachvereinschor vorbehalten blieb. Seitdem sind uns viele Werke Bachs nahegebracht und vertraut geworden.

Von Bachs geschriebenen vier Passionen sind uns zwei erhalten geblieben: die Matthäus- und Johannes-Passion, von denen die letzte die erstgeschriebene war. Sie dürfte um 1723 herum erstmalig aufgeführt worden sein. Den Text hat der Hamburger Ratsherr Berthold Heinrich Brockes geliefert. Aber Bach hat einige Arientexte für die Johannes-Passion erst zurechtgeformt, weil er die Sensation scheute, an der sich Brockes erbaute. Sein Blick ist dabei nicht weltlich gerichtet, vielmehr senkt er ihn in sich hinein. Seine Rezitative setzen den Stimmungsbericht über den Tatbericht. „Die innerliche Jesusgestalt lebt erst dann ganz auf, wenn Bach nach dem leidenschaftlichen Aussichherausgehen der berichtenden Rezitative in betrachtenden, erwägenden Ariosi und Arien ganz in sich geht."

Der musikalische Charakter der Passion ist in der Art des Leidensberichtes des Johannes-Evangeliums begründet. Im Gegensatz zur Matthäus-Passion, durch welche mehr ein Zug lyrischer Betrachtung geht, hat der Bericht des Johannes Aufgeregtes und Leidenschaftliches und bestimmt dadurch die musikalische Wiedergabe. In die tumultuarischen Gerichtsszenen sind gewissermaßen gewaltsam Arien als Ruhepunkte eingefügt. Fortwährend stehen die Priester- und Volkschöre im Vordergrunde.

Aus dem Gefühl heraus, daß der Matthäus-Passion eigene lebendige Züge der Johannes-Passion ermangeln, sind in die Johannes-Passion einige Matthäus-Episoden eingeflochten: das Weinen Petri, das Zerreißen des Vorhangs und das Erdbeben beim Verscheiden des Herrn.

Bach verzichtet auf eine Steigerung der dramatischen Bewegung; er stellt vielmehr die Menge von vornherein von Leidenschaft erfüllt dar. Es grenzt an das Dämonische, in welcher Art die Chöre „Wäre dieser nicht ein Uebeltäter" und „Wir dürfen niemand töten" durch chromatische Töne musikalisch zeichnet. In dem Chore „Kreuzige" ist die aufsteigende Bewegung ins Wilde gehend, so daß man die mit erhobenen Fäusten vordrängende Menge deutlich vor Augen hat. Aehnlich ist die Zeichnung der Chöre „Wir haben ein Gesetz" und „Lässest du diesen los". Der Verhöhnung durch die Kriegsknechte „Sei gegrüßet, lieber Judenkönig" ist eine höhnisch leichtfertige Musik des Sanges zugrundegelegt, unterstützt durch ein von Flöten und Oboen in Sechzehnteln getragenes Motiv. Der Orgel fällt in der Johannes-Passion ausschließlich die Begleitung der Rezitative in vorgeschriebener Klangfarbe zu.

Ueberweltlich und frei von Sentimentalität stellt sich die Hoheit des Herrn dar. In der Matthäus-Passion ist Jesus natürlicher gedacht. Außerordentlich realistisch ist der Rhythmus der Geißelhiebe, wenn er in den Worten des Evangelisten „da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn" klingt und ebenso das ausgedehnte „und weinte bitterlich". In schlichter Bachscher Art hören wir das Eilen in der Sopranarie „Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten" und in der Baßarie „Eilt, ihr angefochtenen Seelen", in welche Zwischenrufe des Chores „Wohin? Wohin?" hineinklingen.

Einzigartig, fast berückend, das Baßariose „Betrachte meine Seel'!" Charakteristisch in der schönen Altarie „Von den Stricken meiner Sünden mich zu entbinden, wird mein Heil gebunden", wie durch den Streichbaß die Bewegungen des in Fesseln sich windenden Herrn gemalt werden!

Aus dem letzten Worte der Siegesgewißheit am Kreuz „Es ist vollbracht!" ist die folgende Altarie thematisch entwickelt. Rudolf Steglich sagt treffend: „Daß der in Bach selbst inwendige Jesus der Passion, sein Heiland, zugleich der allmächtige Weltherrscher ist, das wird dem in der Innenschau aufgehenden Bach zu einem schwer lastenden, undurchdringlichen, weil nicht mehr mit dem Licht des Herzens zu durchdringenden Mysterium. Der Anfangschor der Johannes-Passion „Herr unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist" stellt eine unnahbare, unergründliche, starre Herrschergestalt vor den Hörer. Die ganze Johannes-Passion steht unter dem Druck dieses Bildes. Wo hier Bachs Empfindung für den ihm vertrauten, für seinen Jesus durchbricht, ist sie um so glutvoller, fast angstvoll dringlich. Es läßt einen tiefen Blick in Bachs Seele tun, daß er dieses Werk nicht mit dem schweren, dunklen Chorsatz beschließen mochte, der das eigentliche künstlerische Schlußglied ist, daß er vielmehr, sich von dem bedrückenden Bilde zu lösen, einen persönlich herzlich bittenden, Geborgenheit suchenden Choral zufügte:

> Ach Herr, laß dein lieb Engelein
> am letzten End die Seele mein
> in Abrahams Schoß tragen!"

hb.



Die Uebungsstunden des Männer-Turnvereins Posen müssen leider bis auf weiteres ausfallen. Wann und in welchen Räumen sie wieder aufgenommen werden, wird noch bekanntgegeben.

Hereingefallen. Im „Hamburger Fremdenblatt" vom 2. April d. J. lesen wir unter der Ueberschrift „Heuschreckenschwärme in Polen": In der Wojewodschaft Posen sind, wie dem „Posener Tageblatt" aus Duschnik und Sliwno gemeldet wird, große Schwärme von Wanderheuschrecken aufgetreten, die auf den Feldern vielen Schaden anrichten."

Es hat uns aufrichtig gefreut, daß unsere Kollegin an der Wasserkante auf einen unserer Aprilscherze hereingefallen ist. Wanderheuschrecken gibt es im Frühjahr auch in Polen nicht, da um diese Zeit auf den Feldern nichts wächst, was sie fressen können. Da die genannte Hamburger Zeitung stark verbreitet ist, ist anzunehmen, daß die Geschichte von den Posener Wanderheuschrecken noch weiter zu unserer Belustigung durch die Welt wandert.

Gastspiel. Der Direktion des Teatr Wielki ist es gelungen, Wanda Werminska nach ihren Erfolgen in Preßburg für ein heute, Donnerstag, stattfindendes Gastspiel in der Oper „Aida" zu gewinnen. Die tschechische und die Wiener Presse äußerte sich in Superlativen über diese hochbegabte Sängerin. Fräulein Werminska wird nach ihrem Posener Gastspiel nach Südslawien reisen, wo sie in Belgrad, Laibach und Agram singen wird. Weitere Gastspiele finden in Sofia, Riga und Stockholm statt.

X **Vermißt.** Gestern in den Nachmittagsstunden entfernte sich der 16jährige Gymnasiast Michael Roßberg, ul. Wożna 44, aus dem Elternhause und kehrte bisher nicht wieder zurück. Es wird angenommen, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist.

X **Selbstmordversuch** Die aus Danzig zugereiste Kabarettschauspielerin Przyborowska versuchte sich gestern mit Essigessenz zu vergiften. In bedenklichem Zustande wurde sie in das Städtische Krankenhaus gebracht.

X **Wohnungsbrand.** In der Wohnung von Jedras in Dopiewo, Kreis Posen, entstand in der Schlafstube ein Brand, welcher jedoch in kurzer Zeit gelöscht wurde.

X **Betrunkener Chauffeur.** In der Nähe des Doms stürzte die Autodroschke Nr. 185 um, die von einem betrunkenen Chauffeur geführt wurde. Personen wurden nicht verletzt. Mit Hilfe eines zweiten Chauffeurs wurde das Auto fahrbar gemacht.

X **Festnahme auf frischer Tat.** Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe wurde der 32jährige Josef Kubicki aus Dolsk bei einem Taschendiebstahl erwischt und festgenommen. Die von ihm geraubte Uhr nebst Kette wurde dem Geschädigten, Sewerin Kosicki aus Bukowiec, zurückerstattet.

X **Einbrüche und Diebstähle.** In die Maschinenbauschule, ul. Bergera 5, drangen Diebe ein und entwendeten aus einem verschlossenen Schubfach 15 Zloty. — In die Fleischerwerkstelle von Pelagja Szajek, Gurtschinerstraße 15, drangen Diebe ein und entwendeten ca. 200 Kg. Wurst- und Räucherwaren im Werte von 500 Zloty.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden vierundzwanzig Personen zur Bestrafung notiert.

Filmschau

Kino Słońce: „Congorilla"

Ein Fox-Film ohne Fabel und doch selbst für den, der sich durch frühere Afrikafilme vielleicht hat verwöhnen lassen, ein hervorragendes und überzeugendes Kamera-Erlebnis in seiner überaus interessanten Erfassung der Tiergewohnheiten und Gebräuche der Bewohner des schwarzen Erdteils. Martin und Osa Johnson kam es nicht darauf an, möglichst viel gefahrvolle Jagd- und Wanderabenteuer zu erleben, sondern recht eingehend die Tiere zu belauschen und zu beschleichen, um sie in den geeigneten Momenten auf die Platte zu bringen. Sehr eindringlich spricht so zu uns der Reichtum der Tierwelt im Kongolande. Da sehen wir die Antilopen als „Balletteusen", die mächtigen Büffelherden, die Giraffen und eine Straußentruppe, das plumpe Nashorn, den Löwen beim „Zebramahl" in Gesellschaft der lästigen Wüstenhunde, die ihn als ungeladene Gäste beim Schmausen stören, und die Geier als letzte „Tafelgäste". Später tauchen Flamingos in ungezählten Scharen auf, die fast die Sonne verdunkeln, das grauenhafte Krokodil, das großmäulige Flußpferd und der majestätische Elefant. Ein besonderes Kapitel sind die Bilder aus dem Leben der Zwergneger (Pygmäen oder Fäustlinge), bei denen Körpergrößen von 1,21 Meter Riesenformat bedeuten. Köstlich die Szenen mit den täppischen Versuchen, eine Zigarre in Brand zu stecken, wobei Dutzende von Streichhölzern verpulvert werden. Wie anspruchslos diese Neger — mit ihrer besonderen „drahtlosen Telegraphie" — doch sind, wenn sie Salz zu den Süßigkeiten rechnen und selbst Seife als Nahrung nicht verschmähen. Im Schlußteil der gezeigten Expeditionsbilder machen wir den Fang eines Gorillapaares mit, und wenn wir den Blick zurückschweifen lassen, dann wird uns der Reiz wohl klar, den solche Forschungsreisen immer wieder ausüben. jr.

Wojew. Posen

Kosten

nn. **Ein anstrengender Tag für unsere Feuerwehr.** Am 1. April hatte die hiesige Feuerwehr reichlich zu tun. Am Vormittag wurde sie nach dem nahegelegenen Orte Kiełczewo alarmiert, wo ein Stall einer Wirtschaft der Witwe Szelaga in Flammen stand. Die Motorspritze tat hier ihre guten Dienste und das Feuer wurde mit Hilfe der freiwilligen Ortsfeuerwehr auf den Herd beschränkt. Kaum hatte sich die Feuerwehr zur Ruhe begeben, wurde sie wieder alarmiert, und zwar brannte es jetzt in der Mühlenstraße. In Flammen stand das Wohnhaus der Frau Augustyniak. Auch hier wurde das Feuer bald gelöscht. In beiden Fällen konnte die Ursache der entstandenen Feuer noch nicht geklärt werden.

Schrimm

nn. **Kommissarischer Bürgermeister.** Das Wojewodschaftsamt setzte nach Nichtbestätigung des gewählten Bürgermeisters Herrn Czesław Dębicki als kommissarischen ein.

Lissa

k. **Grenzübergangszeiten.** Der hiesige Starost hat für die Sommerzeit, das heißt für die Zeit vom 1. April bis 30. September die Uebergangszeiten an dem Grenzübergang Księżycylas—Heinzendorf wochentags von 8—12.30 Uhr und 14—18 Uhr, Sonn- und Feiertags von 8—10 Uhr und 16—18 Uhr festgesetzt. Der Grenzübergang Kaczkowo—Tschirnau ist Wochentags und Sonn- und Feiertags von 8—9.30 und 15—16.30 Uhr für den Verkehr geöffnet.

k. **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend der vergangenen Woche wurde der Bäckermeister Zeike an der ul. Grodzka die Schaufensterscheibe seines Ladens eingeschlagen und aus diesem die gesamte ausgestellte Backware gestohlen. Der Schaden ist nicht sehr erheblich.

Rawitsch

— **Achtzigjährig.** Am morgigen Freitag begeht Frl. Anna Böhm bei guter körperlicher Gesundheit ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin war über 40 Jahre treue Dienerin bei dem früheren Amtsgerichtsrat Mathai, dessen Tochter einst Jugendgespielin und später fürsorgende Herrin der heute Achtzigjährigen war. Gewiß würden heute noch beide unter gemeinschaftlichem Dache leben, wenn nicht Landesgrenzen sie getrennt hätten. Der Jubilarin seien auch unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche zum morgigen Tage dargebracht.

Görchen

Der letzte Leineweber gestorben. Am 31. März verstarb der älteste Bürger unserer Stadt, der Leineweber Welin. Bis in sein hohes Alter blieb der Verstorbene seinem Beruf und seinem alten Webstuhl treu.

Typhus. Bei den vier Kindern des Landwirts F. Pazala in Konary wurde amtlich Bauchtyphus festgestellt.

Kempen

gr. **Kampf mit Schmugglern.** Zwei Grenzbeamte aus Siemianice verfolgten nachts gegen 11 Uhr drei Schmuggler, welche bei Korstein über die polnische Grenze kamen und Sacharin schmuggeln wollten. Die Beamten hatten einen Polizeihund mit sich, welchen sie den Entfliehenden hinterher schickten. Der Hund erreichte einen der Schmuggler, St. Konieczny aus Komionka, und riß diesen nieder, die anderen beiden, Stefan und Piotr Wejner aus Kamionka, nahmen den Kampf mit dem vierfüßigen Gegner auf und brachten dem Hund tödliche Verletzungen mit Messern bei und entkamen so in der dunklen Nacht. Am Tage darauf gelang es aber der Behörde, alle drei Täter zu verhaften und in das Gefängnis nach Kempen abzuführen.

b. **Standesamtliches.** Im Monat März d. J. wurden hier registriert: 31 Geburten, 24 Sterbefälle und 1 Eheschließung.

Krotoschin

Vereinigung der Bäckerinnungen. Am vergangenen Mittwoch vollzog sich die feierliche Vereinigung der Krotoschiner Bäckerinnung mit der des ehemaligen Kreises Koschmin. Aus diesem Anlaß fand in der hiesigen Pfarrkirche eine Messe statt. Anschließend folgte die Festversammlung. Den Feierlichkeiten wohnten bei: der Starost des Kreises, Herr Kasprzak, der Syndikus der Warschauer Handwerkskammer, Herr Zabelski, der Delegierte der Posener Handwerkskammer, Herr Ing. Namysl sowie Delegierte der Städte Krotoschin und Koschmin.

Die Krotoschiner Biertrinker sind empört darüber, daß, trotzdem Krotoschin eine Brauerei besitzt, das Bier so teuer ist. In einem Schreiben an den hiesigen „Orędownik Powiatowy", das mit „Grono Piwiarzy" (Biertrinkergesellschaft) gezeichnet ist, weisen die Gambrinusanhänger darauf hin, daß, obwohl sämtliche zur Erzeugung dieses scheinbar unentbehrlichen Getränkes erforderlichen Produkte bedeutend im Preise gefallen sind und auch die Arbeitslöhne Senkungen erfahren haben, man für eine Flasche Bier 45 bis 50 Gr. zahlen müsse. Im Vergleich zu den Artikeln des ersten Bedarfs wäre das ein heraufgeschraubter Preis, der das Bier zu einem Luxus gestalte und deshalb nur von wenigen genossen werden könne. Unseres Erachtens liegt hier die Schuld weniger an der Brauerei und auch nicht bei Restaurateuren, sondern ist vielmehr in einer sogenannten Ueberversteuerung durch das Finanzamt zu suchen, und deshalb wähnen wir, daß dieses „durstende" Schreiben der Krotoschiner Biertrinker genau so „trocken" aufgefaßt und erledigt werden wird wie etwaige — Steuerreklamationen

Jarotschin

× **Versetzung.** Propst Przybylski, der lange Jahre hindurch die Gemeinde Wylkowyja betreut hatte, wurde nach der Propstei Radlin versetzt.

× **Neuer Tierarzt.** Tierarzt Tadeusz Banach hat mit dem 1. April seine Praxis in unserer Stadt eröffnet. Er ist der Sohn eines alteingesessenen Jarotschiner Bürgers, des Viehhändlers und Ackerbürgers Józef Banach.

Neutomischel

hk. **Ein Starrkrampf-Opfer.** Vor einiger Zeit hatte sich eine gewisse Leokadja Bedka aus Pakosław eine unscheinbare Wunde an der Fußsohle zugezogen, der sie keinerlei Beachtung schenkte. Nach etwa 12 Tagen stellten sich Starrkrampferscheinungen ein, und die Unglückliche konnte nicht mehr gerettet werden und verstarb. Die Wundstelle kam offenbar mit dem Erdboden, der oft Starrkrampfbazillen enthält, in Berührung und führte durch die Aufnahme dieser Bazillen den Tod herbei.

Grätz

hk. **Ein ungetreuer Genosse.** Der Leiter der hiesigen Spargenossenschaft „Kreditor" verschwand vor einigen Tagen mit einigen hundert Zloty. Der ungetreue Genosse heißt Alojzy Wrzak, den die Betrogenen polizeilich verfolgen lassen.

Schildberg

Ausbruch von vier Gefangenen aus dem Gefängnis

gr. Der Gefängnishof in Schildberg war dieser Tage Schauplatz eines Ueberfalles auf den Gefängniswärter Kaulinski. Während des Nachmittagsspazierganges der Gefangenen zwischen 3 und 4 Uhr überfielen den Wärter vier Sträflinge, der eine würgte ihn am Hals, während die anderen ihm die Schlüssel und den Säbel abnahmen und darauf das Tor öffneten und eentflohen. Der Wärter verschloß sofort wieder das Tor, damit die anderen Gefangenen nicht auch entfliehen konnten, und schlug dann Alarm. Einer der Entflohenen, St. Kaczmarek, konnte noch an demselben Tage im Walde festgenommen werden. Die Namen der anderen sind: Leon Sroczyński, Stanislaus Zak und Teofil Cieśliński. Sie wurden sämtlich wegen schwerer Diebstähle verurteilt. Zak hatte vorher in Kempen im Gefängnis gesessen und war bei dem Transport von Kempen nach Schildberg auch entflohen. S. Zt. gelang es der Polizei, ihn nach ca. 10 Tagen wieder festzunehmen.

Gnesen

in. **Wertvoller Münzenfund bei Czerniejewo.** Auf dem Felde der Frau Skabędzka in Kapiel bei Czerniejewo wurde in der vergangenen Woche ein wertvoller Fund gemacht. Während des Pflügens fand man nämlich die Ueberreste einer alten Urne mit Münzen. Das Prähistorische Institut in Posen wurde davon verständigt und entsandte sofort seinen Vertreter, den bekannten Geschichtsforscher Professor Zakrzewski. Prof. Z. hat nun festgestellt, daß das Geld, das 1 Kg. wiegt, aus der Zeit Bolesław Chrobrys stammt, also großen historischen Wert besitzt, da Münzen im zehnten Jahrhundert in Polen selten waren. Die Münzen werden jetzt im Prähistorischen Institut in Posen gründlich untersucht werden und sollen dann dem geplanten Heimatmuseum in Gnesen sofort nach seiner Einrichtung überwiesen werden.

„He'den"

Das Kattowitzer Beispiel mit dem Zeitungsbrande hat in Gnesen Schule gemacht. Dort haben nämlich, wie die „PAT." meldet, junge Legionisten von der „Legion der Jungen" in einem Lastauto die Stadt befahren, in allen Buchhandlungen und Kiosken die deutschen Zeitungen herausgegriffen und dann auf dem Markt demonstrativ verbrannt. Vor einem „schauspielfreudigen" Publikum natürlich.

Ritschenwalde

v. **Einbruch in die Räucherkammer.** Nachdem die Räucherkammer von Frau Hundt, Gramsdorf schon im letzten Herbst gründlich von Dieben ausgeräumt wurde, wobei dem Knecht auch verschiedene Bekleidungsstücke entwendet wurden, haben Langfinger in der Nacht zum Dienstag dieselbe Räucherkammer wieder besucht und alles mitgenommen, was von zwei im Februar geschlachteten etwa drei Zentner schweren Schweinen noch da war. Die von der Ritschenwalder Polizei sofort aufgenommene Untersuchung hat ergeben, daß mindestens vier Personen dabei beteiligt waren, die vom Tatort nach zwei verschiedenen Orten mit ihrer Beute loszogen, da dementsprechende Spuren sofort festgestellt wurden.

Ziehungsliste der Staatslotterie

In der gestrigen Ziehung der V. Klasse der 26. polnischen Staatslotterie wurden folgende größeren Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

100 000 zł — Nr. 40 047.

75 000 zł — Nr. 53 208 plus Prämie.

20 000 zł — Nr. 66 700.

15 000 zł — Nr. 78 673, 78 983, 129 128 plus Prämie, 144 247.

10 000 zł — Nr. 115 103.

5 000 zł — Nr. 78 287, 127 622, 136 519.

2 000 zł — Nr. 9 362, 51 502, 52 721, 64 691, 104 443, 139 956, 146 511.

1 000 zł — Nr. 1 193, 8 810, 11 958, 16 630, 18 583, 27 839, 29 371, 45 241, 45 282, 48 054, 54 644, 56 486, 61 683 plus Prämie, 66 902, 68 468, 68 893 plus Prämie, 71 416, 73 544 plus Prämie, 77 375, 79 344, 83 702 plus Prämie, 93 018, 96 396, 97 986, 100 719, 101 444 plus Prämie, 101 449 plus Prämie, 107 423 plus Prämie, 111 114, 116 073, 123 983 plus Prämie, 129 652, 130 124, plus Prämie 134 163 plus Prämie, 141 683, 146 880.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 6¾ Uhr. Sonnabend, morgens 7½, vorm 9¼ (mit Schacharis beginnend); Predigt 10¼ Uhr; nachm. 4½ Uhr mit anschl. halachischem Vortrag im Beth-Schlomoh. Sabbath-Ausgang abends 7.22 Uhr. Sonntag, morgens 7¾, abends 6¾. Montag, morgens 7 Uhr, anschl. Sijum B'chorim.

Synagoge B (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Jugendandacht

Letzte Meldungen

Das Ende des „trockenen" Regimes in Amerika

New York, 6. April. Nach 14jähriger Dauer wird das „trockene" Regime in 19 Staaten um Mitternacht zu Ende gehen. In den meisten Städten wird in Hotels, Restaurants und Klubs zu diesem Zeitpunkt Bier ausgeschenkt. Eine Ausnahme davon macht New York, wo die Wirte beschlossen haben, kein Bier vor morgen früh auszuschenken, um eventuelle Ausschreitungen zu verhindern, die dem „nassen" Regime nur schaden könnten.

Botschafter Dr. Luther vom Reichspräsidenten empfangen

Berlin, 6. April. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den zum deutschen Botschafter in Washington ernannten bisherigen Präsidenten der Reichsbank Dr. Luther vor seiner Ausreise.

Zentralausschuß der Reichsbank einberufen

Berlin, 5. April. Wie WTB.-Handelsdienst erfährt, ist der Zentralausschuß der Reichsbank für Freitag, den 7. April d. J., nachmittags 4 Uhr einberufen worden. Es handelt sich um die übliche Sitzung, die nach der Generalversammlung der Reichsbank stattfindet.

Kein Rücktritt der Danziger Regierung

Danzig, 6. April. Der Senat hat sich in seiner heutigen Sitzung mit der Frage b faßt, ob er zurücktreten wird oder nicht. Er ist zu dem Entschluß gekommen, daß außenpolitische Gründe sein Verbleiben im Amt bis zur Bildung einer neuen Regierung dringend erfordern. Es liege auch aus innerpolitischen Gründen kein Anlaß zum Rücktritt der Regierung vor, weil die Durchführung der Neuwahlen von der Regierung mit der kürzesten Frist angeordnet würden.

Die Lage in Lodz

A. Lodz, 6. April. (Eig. Tel.)

In der Lodzer Textilindustrie haben gestern von etwa 500 Kleinindustriebetrieben, die den Arbeitgeberverbänden nicht angehören, 350 den neuen Lohntarifvertrag unterzeichnet. Der Streik dauert in den übrigen Betrieben noch an und macht sich fühlbar nur noch in Zgierz und Zduńska Wola. Die Behörden sind bemüht, auch hier die kleinen Industriellen zur Unterzeichnung des Tarifvertrages zu bewegen.

New York, 6. April. Die Nachforschungen nach den Trümmern des Luftschiffes „Akron" sind bisher vergeblich gewesen.

*

Berlin 6. April. Wie der „Lokalanzeiger" berichtet, haben gestern abend die ersten Handelsschiffe den Hamburger Hafen unter der rein schwarz-weiß-roten Flagge (ohne die schwarz-rot-goldene Gösch) verlassen.

Reform des Bahnfrachttarifs in Kraft

Die seit langem angekündigte Reform des Frachttarifs der Staatsbahnen trat nun endlich am 1. April in Kraft. Die Reform bedeutet praktisch eine generelle Ermässigung der Frachtsätze für Transporte auf Entfernungen bis zu 400 km und betrifft sowohl den Stückgut- und Waggontarif, wie auch den Eil- und Expressguttarif. Es werden herabgesetzt der Stückguttarif bei Entfernungen bis zu 50 km um 20 Prozent, bis zu 100 km um 18 Prozent, bis zu 200 km um 16 Prozent und für die übrigen Entfernungen bis zu 400 km um 7 Prozent. Der Waggontarif wird bei Entfernungen bis zu 50 km um 27 Prozent, 100 km um 20 Prozent herabgesetzt, wobei die Ermässigungen im Vergleich mit dem bisherigen Ein- und Ausfuhrtarif 40 bzw. 26 Prozent ausmachen. Die bisherige Waggonklasse für kurze Entfernungen wird aufgehoben. Die Tarifsenkung in der Klasse I des neuen Waggontarifs beträgt im Verhältnis zur bisherigen Klasse I bei Entferungen bis zu 200 km 18 Prozent und bis zu 300 km 7 Prozent. Im Interesse der Spediteure wird für die Entfernungen bis zu 400 km die bisherige Differenz zwischen Stückgut- und Waggontarif noch um einige Prozent erhöht. Die sog. Spediteurtarife werden durch die Gewährung neuer Frachtprämien gleichfalls ermässigt. Der Eilguttarif wird für Entfernungen bis zu 400 km ebenfalls herabgesetzt und nur noch um 25 Prozent teurer sein als der Tarif für gewöhnliches Frachtgut. Der Expressguttarif wird wieder um 25 Prozent teurer sein als der Eilguttarif und damit um 50 Prozent teurer als der Tarif für gewöhnliches Frachtgut. Der Bagagetarif wird dagegen generell um 10 Prozent billiger sein als der Expressguttarif.

Die polnische Hopfenausfuhr im Jahre 1932

Mengenmässig überschritt die polnische Hopfenausfuhr im Jahre 1932 die Ausmasse des Jahres 1931 und wertmässig sogar die Ergebnisse der beiden letzten Jahre. Insgesamt wurden etwa 1900 t Hopfen im Werte von 3 Mill. zł ausgeführt. Hauptabnehmer war Belgien, in zweiter und dritter Linie Frankreich und England. Kleinere Transporte gingen ferner nach Lettland, Schweden und Rumänien.

Von polnischer Seite wird darauf hingewiesen, dass der bisherige Hauptabnehmer, nämlich Deutschland, das bisher die Rolle eines Vermittlers gespielt hat, seit dem letzten Jahr aus dem polnischen Hopfengeschäft fast vollständig eliminiert worden ist. DPW.

Firmennachrichten

Konkurse

E. = Eröffnungstermin. K. = Konkursverwalter. A. = Anmeldetermin. G. = Gläubigerversammlung. (Termine finden in Burggerichten statt)

Gdingen. Konkursverfahren Fa. Jan Piełowski. G. 20. 4. 1933, 10 Uhr, Zimmer 33.

Karthaus. Konkursverfahren Fa. A. Brzeski in Sierakowice. G. 24. 4. 1933, 10 Uhr, Zimmer 15.

Koronowo. Konkursverfahren Fa. B. Latos aufgehoben.

Posen. Konkursverfahren Fa. Wielkopolska Hurtownia Szkła. Endtermin 13. 4. 1933, 10 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. Wielkopolska Centrala Oliv, Inh. Marjan Gregorowicz, Plac Wolności 17. G. 8. 4. 1933, 10 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren Fa. „Astra". G. 8. 4. 1933, 11 Uhr, Zimmer 29.

Posen. Konkursverfahren F. M. Węcławski, Aleje Marcinkowskiego 20/21. Endgültige Verteilung der Masse; zur Verfügung stehen 3500 zł. Bei der Teilung werden 39 271.19 zł berücksichtigt.

Posen. Konkursverfahren des verst. Teodor Neyman. Termin 8. 4. 1933, 11.30 Uhr, Zimmer 29.

Putzig. Konkursverfahren Fa. Ambrosius Konkel aufgehoben.

Thorn. Konkursverfahren „Kasyno Urzędnicze". E. 17. 3. 1933. K. Fr. Pasziewicz, Chełmińska 1. A. 4. 5. 1933. Erster Termin 11. 4. 1933, 11 Uhr. G. 16. 5. 1933, 11 Uhr, Zimmer 10.

Thorn. Konkursverfahren Fa. Teofil Chmurzyński. Termin zur nachträglichen Prüfung der gem. Forderungen 11. 4. 1933, 10 Uhr, Zimmer 7.

Gerichtsaufsichten

(Termine finden in Burggerichten statt)

Dirschau. Fa. Jan Przystalski, Inh. Agnes Przystalska in Pelplin. Zahlungsaufschub bis 26. 6. 1933 erteilt.

Königshütte. Fa. „Ceramo", Gornik u. Thaler. Zahlungsaufschub bis 30. 6. 1933 verlängert.

Mewe. Zahlungsaufschub Fa. Stefanja Stankiewicz in Wielkie Wyręby, Kreis Dirschau. Prüfungstermin 12. 4. 1933, 11 Uhr, Saal 4.

Myslowitz. Paweł Krupp. Zahlungsaufschub bis 23. 6. 1933 erteilt. Vermögensverwalter Stanisław Błachowski.

Posen. Zahlungsaufschub Fa. K. Gaertig i S-ka aufgehoben.

Posen. Fabryka Korków i Wyrobów Korkowych, Jan Sołecki, Górna Wilda 160. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 10. 4. 1933, 10 Uhr, Zimmer 92.

Schroda. Jerzy Mielżyński in Drzązgowo, Kreis Schroda. Antrag auf Zahlungsaufschub. Prüfungstermin 12. 4. 1933, 10 Uhr, Zimmer 7.

Generalversammlungen

10. 4. Fa. „ZAP", Sp. Akc., Zakłady Przemysłowe in Bromberg, ul. Kwiatowa 4. Ordentl. G.-V. um 17 Uhr, im Lokal der Firma.

22. 4. „Pantarei", S. A., in Gdingen. Ordentl. G.-V. 4 Uhr, im Lokal der Firma.

22. 4. Fa. S. Herrmann, Sp. Akc. in Nakel a. N. Ordentl. G.-V. 12 Uhr im Lokal der Firma.

27. 4. Fa. „Agrad", S. A., in Grätz. Ordentl. G.-V. 16.30 Uhr im Lokal des Herrn Jarosz.

28. 4. „Giełda Pieniężna in Posen. Ordentl. G.-V. 17.30 Uhr im Lokal der Börse.

29. 4. Poznańska Kolej Elektryczna, S. A., in Posen, ul. Gajowa 1. Ordentl. G.-V. um 12 Uhr in der P.K.E.

29. 4. Drukarnia Bydgoska, S. A., in Bromberg, ul. Poznańska 12/14. Ordentl. G.-V. um 2 Uhr in der Druckerei.

Goldabfluß bei der Bank Polski

Die Bank Polski hat in der letzten Märzdekade einen grösseren Goldbetrag verloren, da 29 Mill. zł Zahlungen auf polnische Dollaranleihen in den USA. zu leisten waren. Der Goldbestand ging um 23 Mill. auf 491 Mill. zł zurück, während das Wechselportefeuille um 56 auf 597 Mill. zł stieg und der Notenumlauf sich um 35 Mill. auf 1018 Mill. zł vermehrte. Nach der alten Berechnung der Deckungsprozente wäre die Deckung des Notenumlaufs und der Sichtverpflichtungen der Bank durch Gold und Devisen in der letzten Märzdekade um 4 Prozent zurückgegangen. Im Staatsgesetzblatt „Dziennik Ustaw" vom 31. März ist aber das Gesetz über die Bestätigung der Aenderungen des Statuts der Bank Polski veröffentlicht worden, das mit dem gleichen Tage in Kraft getreten ist. Der Deckungsprozentsatz beträgt schon nach den neuen Bestimmungen — Notenumlauf und über 100 Millionen hinausgehende Sichtverpflichtungen gedeckt durch Gold — 46.4 Prozent und lag damit um 16.4 Prozent über dem gesetzlichen Minimum.

Der März-Wollmarkt in Posen

Aus einem Bericht der Posener Messedirektion geht hervor, dass der am 28. März stattgefundene Wollmarkt diesmal von nur 5 Wojewodschaften beschickt worden ist: Posen, Pommerellen, Lodz, Kielce und Warschau. Dafür waren es 54 Posten mit einem Gesamtgewicht von 41 969 kg, mit denen der Markt beliefert wurde, so dass daraus auf eine Zunahme des Marktumfanges zu schliessen ist. Am Marktage selbst wurden 48 Posten (31 831.50 kg) verkauft; die übrigen Posten wurden freihändig verkauft. Der Durchschnittspreis betrug im März 2.50 Złoty. Polnische Wolle wurde 25 Prozent über der Weltparität notiert. Die einzelnen Wojewodschaften waren an der Belieferung des Marktes folgendermassen beteiligt: Posen mit 29 Posten, Pommerellen 11, Warschau 8, Lodz und Kielce mit je 3 Posten.

Diskontermässigung in Rumänien

♂ Am 5. April hat die Rumänische Bank den Diskontsatz von 7 Prozent auf 6 Prozent und den Lombardsatz von 8 Prozent auf 7 Prozent gesenkt.

Der erste Fleischtransport nach Russland

♂ Am 5. April wurde der erste polnische Fleischtransport in Form eines Probewaggons für die Niederlagen des „Torgsin" nach Sowjetrussland abgeschickt. Die Lieferung geschah auf Veranlassung des polnischen Baconverbandes durch die Firma für Herstellung von Fleischprodukten in Wołkowysk. Von den finanziellen Ergebnis dieser Probelieferung wird die Zukunft polnischer Fleischtransporte nach Russland abhängen.

Zollbehandlung von Ullstein- und Lindaschnittmustern

Ullstein- und Linda-Schnitte werden nur dann zollfrei nach Tarifnr. 178, Punkt 2 des polnischen Zolltarifs abgefertigt, wenn sie als Beigabe mit der betreffenden Zeitschrift zusammen eingeführt werden. Jeder Zeitschrift darf nur ein Exemplar dieser Schnittmuster beigefügt werden.

Schnittmuster, die gesondert eingeführt werden, sind nach Tarifnr. 177, Punkt 23 mit einem Zoll von 780 zł für 100 kg zu verzollen.

Die Staatsbahnen begünstigen die Ausfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten nach der Tschechoslowakei

Die Polnischen Staatsbahnen haben vor kurzem für Getreide in Körnern und Hülsenfrüchte von allen polnischen Stationen nach den polnisch-tschechoslowakischen Grenzübergängen Landesgrenze bei Zebrzydowice und Cieszyn besondere Frachtermässigungen eingeführt. Die neu aufgenommene Anhangspost sieht bis zu 10 Prozent ermässigte Frachtsätze für 10- und 15-t-Sendungen von 421—1200 km vor, wenn sie über die Zollgrenze ausgeführt werden.

Die langfristigen Kredite der staatlichen Landeswirtschaftsbank Polens

Die Staatliche Landeswirtschaftsbank Polens hat ein Rundschreiben versandt, in welchem sie, gestützt auf das Gesetz vom 20. Dezember 1932 und die Ausführungsbestimmungen des polnischen Finanzministers vom 6. März d. J. bekannt gibt, dass die Verzinsung langfristiger Kredite der Staatlichen Landeswirtschaftsbank in 7 und 8prozentigen Kommunalobligationen der Bank, soweit diese auf Goldzłoty oder Dollar lauten, auf 5 Prozent jährlich herabgesetzt wird. Für die Kommunalkredite werden neue Tilgungsfristen von 20, 36 und 46 Jahren festgesetzt. Die Zinssenkung beginnt mit der am 1. April d. J. fälligen Rate. Sie wird angewandt für den Rest des Anleihekapitals, welcher nach dem bisherigen Tilgungsplan am 1. April verblieb. DPW.

Moratoriumsgesuche liquidierter polnischer Banken

Einige polnische Banken, die sich in Liquidation befinden, bemühen sich, nach einer Warschauer Information des „Kurjer Poznański", beim polnischen Finanzminister um die Bewilligung eines Moratoriums für die Dauer von einigen Monaten. Es handelt sich vor allem um die polnische Industriebank, die Bank der polnischen Industriellen in Warschau, sowie um die Bank der Landwirte in Posen (Bank Ziemian).

Eine Konkurseröffnung im letzten Augenblick würde die Gläubiger schwer treffen, denn in diesem Falle könnte das Vermögen der erwähnten Banken lediglich im Wege einer öffentlichen Versteigerung liquidiert werden, was in Zeiten starker Wirtschaftsdepression eine Verschleuderung aller Aktiven bedeuten würde.

Die Gläubiger schätzen nach ihren Berechnungen, dass sie im Versteigerungsfalle auf günstigstenfalls 5 Prozent ihrer Forderungen rechnen könnten. Unter den Gläubigern befinden sich viele kleine Leute, für welche der Verlust ihrer Depositen bei diesen Banken der Ruin ihres eigenen Unternehmens sein würde.

Dem Vernehmen nach begibt sich in den nächsten Tagen eine Gläubigerdelegation zum polnischen Finanzminister, um die Anordnung des Moratoriums für die liquidierten Banken zu erwirken. DPW.

Märkte

Getreide. Posen, 6 April. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 435 to	18.00

Richtpreise:

Weizen	33.50—34.50
Roggen	17.75—18.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.25—15.00
Mahlgerste, 643—662 g/l	13.75—14.25
Hafer	11.00—11.50
Roggenmehl (65%)	27.50—28.50
Weizenmehl (65%)	51.00—53.00
Weizenkleie	9.25—10.25
Weizenkleie (grob)	10.25—11.25
Roggenkleie	8.50—9.25
Raps	45.00—46.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	21.00—23.00
Folgererbsen	35.00—40.00
Speisekartoffeln	2.00—2.20
Fabrikkartoffeln pro Kilo %	11.00
Seradella	11.00—12.00
Blaulupinen	7.00—8.00
Gelblupinen	8.50—9.50
Senf	42.00—48.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Weizen, Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl, Kleien ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 150 t, Weizen 140 t, Roggenkleie 10 t, Weizenkleie 15 t, afrikanischer Pferdezahn 15 t. Spezial-Exportkartoffeln über Notiz.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 27. 3. bis 2. 4., nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	36,90	20.00	17.50	16.35
Danzig	36.10	18.93	17.54	16.53
Posen	34.00	17.92	—	11.33
Lublin	33.47	16.11	—	14.05
Wilna	32.87	19.62	—	—
Kattowitz	31.96	19.90	21.50	16.75
Krakau	34.50	19.50	—	14.43
Lemberg	32.90	17.30	18.75	14.00
Auslandsmärkte:				
Berlin	47.75	33.08	37.31	26.42
Hamburg	18.50	12.17	—	11.13
Prag	42.37	22.05	21.71	18.61
Brünn	43.04	21.41	20.06	16.90
Wien	36.80	26.33	24.72	19.31
Liverpool	17.80	—	—	17.89
Chicago	17.80	14.06	13.97	12.28
Buenos Aires	18.50	—	—	15.72

Getreide. Warschau, 5. April. Die Notierungen der Getreide-Warenbörse stehen auf dem Niveau der gestrigen Notierungen. Transaktionen 1477 t, darunter 327 t Roggen. Marktverlauf: ruhig.

Danzig, 5. April. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd. 20.50, Weizen, 125 Pfd. 20, Roggen, 120 Pfd. zur Ausfuhr 10.75, Roggen, neu zum Konsum 10.85, Gerste, feine 9.65—9.90, mittel 9.50, geringe 8.90—9.10, Hafer 7.80—8.35, Roggenkleie 6.55—6.60, Weizenkleie, grobe 6.60 bis 6.80, Schale 7. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 34, Gerste 1, Hülsenfrüchte 12, Kleie und Oelkuchen 2, Saaten 2.

Produktenbericht. Berlin, 5. April. Das Hauptkennzeichen des Produktenmarktes bleibt die zunächst weiter geringe Umsatztätigkeit. Die verhältnismässig günstigen Ziffern über den Saatenstand in Preussen vermochten sich preismässig nicht auszuwirken, und auch sonst fehlte es an Anregungen, da der Mehlabsatz in der Hauptsache aus Abrufen aus alten Schlüssen besteht. Das ersthändige Offertenmaterial bleibt mässig und in den Forderungen hoch gehalten. Andererseits kaufen die Mühlen nur zögernd, und auch die Staatliche Gesellschaft disponiert sehr vorsichtig, so dass am Promptmarkte gestrige Preise knapp behauptet waren. Im Lieferungsgeschäft eröffnete Juli-Weizen unverändert, während die anderen Sichten schwächer lagen, wobei Juli-Roggen 1 Mark einbüsste. Neue Abschlüsse in Weizen- und Roggenmehlen kommen nur ganz vereinzelt zustande. Hafer und Gerste liegen weiter ruhig.

Zucker. Magdeburg, 5. April. Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, einschl. Sack, frei Seeschiffseite Hamburg: April 5.40 Brief, 5.00 Geld, Mai 5.40 bzw. 5.20, Juni 5.50 bzw. 5.30, Juli 5.60 bzw. 5.40, August 5.70 bzw. 5.50, September 5.70 bzw. 5.50, Oktober 5.80 bzw. 5.60. Tendenz: stetig.

Posener Börse

Posen, 6. April. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 42¼ G, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 36½ G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 35 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 5. April. Scheck London 17.49, Reichsmarknoten 121½, Złotynoten 57.44, Dollarnoten 5.11.

Am Devisenmarkt hörte man heute den Dollar mit 5.10—12 für Noten und 5.11—13 für Kabel. Reichsmarknoten waren sehr schwach mit 121¼—¾, Auszahlung Berlin war mit 121.33—121.57 notiert. Scheck London hörte man mit 17.47—51, ebenso Auszahlung. Złotynoten 57.38—50, Auszahlung Warschau 57.37—49.

6proz. (bish. 8proz.) Dzg. Hypoth.-Bk.-Pfandbriefe (S. 1—9) 66.50 Dz. G. (—), 5proz. Roggenrentenbr. (1 Zentner Roggen) — B (4.80 Dz).

Warschauer Börse

Warschau, 5. April. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.885, Goldrubel 472, Tscherwonetz 0.155—0.15 Dollar.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Amtlich nicht notierte Devisen: New York 8.91, Berlin, 211.25, Kopenhagen 136.35, Oslo 156.50, Prag 26.50, Stockholm 161.85, Montreal 7.35.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 41.00, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 54.25 bis 54, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 43.00, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 55.50—56.50—56, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 54.13—54.38 bis 54, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 102.00.

Bank Polski 72.50 (74.00), Lilpop 10.25 (10.50), Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	5. 4. Geld	5. 4. Brief	4. 4. Geld	4. 4. Brief
Amsterdam	359.35	361.15	359.30	361.10
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.19	124.81	124.14	124.76
London	30.35	30.65	30 44	30.74
New York (Scheck)	—	—	8.896	8.936
Paris	35.00	35.18	34.99	35.17
Prag	—	—	26.4	26.54
Italien	45.50	45.94	45.56	46.00
Stockholm	—	—	161.35	162.95
Danzig	173.82	174.68	—	—
Zürich	171.87	172.73	171.97	172.83

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 6. April. Bei freundlicher Grundstimmung verkehrte die heutige Börse wenigstens zu Beginn in ziemlicher Geschäftsstille. Obwohl eine Reihe von Anregungen aus der Wirtschaft vorlagen, war das Publikumsinteresse auch weiterhin nicht gross, und nur auf Spezialwerte beschränkt. Die Belebung des Stickstoffmarktes und die morgige Aufsichtsratssitzung der I. G. Farben riefen grosses Interesse für Farbenaktien hervor, die gegen gestern 2¼ Prozent gewannen. Auch Deutsche Erdöl und Siemens konnten um je 1½ Prozent anziehen. Andererseits waren Schles. Gas mit minus 2 Prozent etwas stärker gedrückt. Der Rentenmarkt lag unter einigem Angebot. Die abermalige Vertagung des Verhandlungstermines für die Aufwertung der Schutzgebietsanleihe schien hier zu verstimmen. Die Altbesitzanleihe büsste 65 Pfennig ein, auch Reichsschuldbuchforderungen lagen ¼ bis ½ Prozent niedriger. Am Geldmarkt war die Situation noch unentwickelt. Im Verlaufe konnte sich das Geschäft an den Aktienmärkten bei anziehenden Kursen etwas beleben.

Effektenkurse.

	6. 4.	5. 4.		6. 4.	5. 4.
Fr. Krupp	87.00	86.75	Ilse Gen.	113.50	—
Mitteldt. Stahl	81.25	81.37	Gebr. Jungh.	–	26.12
Ver. Stahlw.		75.25	Kali Chemie	—	—
Accumulator	204.00	203.00	Kali Asch.	133.00	132.50
Allg. Kunsts.	37.75	38.25	Leopold Grube	44.50	45.87
Allg. Elekt.-Ge.	30.25	30.25	Klöckner-W.	62.50	61.75
Aschaffb. Zst.	26.12	–	Kokswerke	76.00	77.50
Bayer. Motor.	128.87	129.25	Lahmeyer	126.12	127.12
Bemberg	50.00	50.50	Laurahütte	22.87	23.00
Berger	165.50	163.50	Mannesmann	68.75	69.00
Bl. Karlsr. Ind.	—	87.50	Mansf. Bergb.	28.25	28.37
Braunk. u. Brk.	171.00	—	Masch.-Untn.	56.25	57.25
Bekula	110.12	111.50	Maximiliansh.	—	
Bl. Masch.-Bau	43.25	44.50	Metallges.		36.50
Buderus Eisen	58.00	59.50	Niederls. Kohl.	178.00	175.50
Charl. Wasser	78.87	80.00	Orenst. u. Kop.	48.00	49.75
Chem. Heyden	68.62	69.00	Phönix Bgbau	45.25	45.75
Contin. Gummi	145.00	147.00	Polyphon	37.00	–
Contin. Linol.	39.00	40.75	Rh. Braunkohl.	200.00	201.50
Daimler-Benz	30.00	30.50	Rh. Elktr.-W.		—
Dtsch.-Atlant.	123.00	123.00	Rh. Stahlw.	82.50	83.00
Dt. Con.-Gs.-D.	112.50	112.00	Rh. Wstf. Elek.	91.00	90.00
Dt. Erdöl-Ges.	100.00	100.50	Rütgerswerke	52.62	52.87
Dt. Kabelw.	73.00		Salzdetfurth	199.50	201.00
Dt. Linol.-Wk.	40.00	40.75	Schl. Bbg. u. Zk.	–	24.62
Dt. Tel. u. Kab.	63.50	63.75	Schl. El. u. G. B.	108.00	–
Dt. Eisenh. u. A.	48.37	49.00	Schub. u. Salz.	190.50	192.50
Dortm. Union	—	207.00	Schuck. u. Co.	100.75	101.75
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	109.00	110.00
Eisenb. Verk.	99.25	—	Siem. u. Halske	154.00	155.75
El. Lief.-Ges.	82.00	83.00	Svenska	—	—
El. W. Schles.	–	—	Thüring. Gas	—	–
El. Licht u. Kr.	84.00	84.50	Tietz, Leonh.	29.25	29.00
I. G. Farben	131.00	130.25	Ver. Stahlw.	44.25	45.00
Feldmühle	73.37		Vogel Draht	32.75	35.00
Felten u. Guill.	64.37	64.50	Zellst. Verein	3.25	3.62
Gelsenk. Bgw.	64.00	61.75	do. Waldhof	51.25	50.62
Gesfürel	90.00	91.50	Bk. el. Werke	62.25	64.00
Goldschmidt	58.75	58.37	Bk. f. Brauind.	—	—
Hbg. Elkt.-W.	106.25	106.87	Reichsbank	151.50	153.00
Harbg. Gummi	31.50	31.75	Allg. L. u. Kr.	—	84.00
Harpen. Bgw.	84.75	84.50	Dt. Reichs.-V.	99.50	99.37
Hoesch	69.00	69.00	Hamb.-Am.-P.	21.50	21.87
Holzmann	60.50	57.50	Hansa		35.50
Hotelbetr.-Ges	—	—	Otavi	16.62	16.62
Ilse Bergbau	-	—	Nordd. Lloyd	22.12	22.62

	6. 4.	5. 4.
Ablös.-Schuld	73.75	74.25
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	–	13.80

Tendenz: ruhig.

Amtliche Devisenkurse

	5. 4. Geld	5. 4. Brief	4. 4. Geld	4. 4. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.37	14.41	14.39	14.43
New York	4.209	4.217	4.201	4.209
Amsterdam	170.08	170.42	169.58	169.92
Brüssel	58.64	58.76	58.57	58.69
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.07	82.23	81.97	82.13
Helsingfors	6.349	6.361	6.354	6.366
Rom	21.54	21.58	21.52	21.56
Jugoslawien	5.145	5.155	5.145	5.155
Kaunas (Kowno)	41.86	41.94	41.86	41.94
Kopenhagen	64.19	64.31	64.24	64.36
Lissabon	13.08	13.10	13.09	13.11
Oslo	73.63	73.77	73.68	73.82
Paris	16.54	16.85	16.50	16.54
Prag		—	—	—
Schweiz	81.22	81.38	81.05	81.21
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.46	35.54	35.36	35.44
Stockholm	76.02	76.18	76.12	76.28
Wien	46.95	47.05	47.20	47.30
Talinn	110.59	110.81	110.59	110.81
Riga	73.93	74 07	74.18	74.32

Ostdevisen. Berlin, 5. April. Auszahlung Posen 46.95—47.15, Auszahlung Warschau 46.95 bis 47.15, Auszahlung Kattowitz 46.95—47.15; grosse polnische Noten 46.70—47.10.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Ewald Sadowski. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Ewald Sadowski. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute und treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Olga Böning

im 61. Lebensjahre.

Dieses zeigen in tiefster Trauer an

Georg Böning
nebst Kindern.

Radom, den 5. April 1933.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 9. d. Mts., nachmittags 4 Uhr von der evangelischen Kirche Radom aus statt.

Am Mittwoch, dem 5. April, starb nach langem und schwerem Leiden unser hochverehrter Chef, **der Inhaber der Firma Breiter & Schöning,**

Herr Kaufmann Willy Schöning

In dem Dahingeschiedenen verlieren wir einen guten und treusorgenden Vorgesetzten, einen Arbeitgeber von grosser menschlicher Güte und einen Kaufmann, der in allen geschäftlichen und persönlichen Fragen unser Vorbild war. Der Tod unseres Chefs trifft uns sehr tief, und wir stehen mit grosser Trauer an diesem Sarge. Dem Verblichenen werden wir ein dauerndes Gedenken bewahren.

Das Personal der Firma Breiter & Schöning.

Die Beisetzung findet am Sonnabend, dem 8. April, nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Schillingfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die wohltuende herzliche Anteilnahme und Kranzspenden, die uns beim Scheiden unserer lieben Mutter zuteil wurden,

danken herzlichst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Georg Mattulke.

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben Entschlafenen erwiesene Anteilnahme

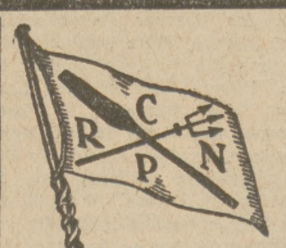
danken wir herzlichst,

auch Herrn Pfarrer Gramse für die trostreichen Worte am Sarge.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

August Eichhorst u. Frau.

Orchowo, den 5. April 1933.



Unser langjähriges Mitglied Herr

Willy Schöning

ist uns durch den Tod entrissen worden.

Wir beklagen in ihm einen treuen Sportskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Ruder-Club-Neptun-Posen E. V. Poznań.

Sonder - Angebot!



19,— zł Bettgarnitur, (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m. Hohlnahtfalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7 90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0.25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inlettstoffe, bewährte ederdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
vorm. Weber
ul Wrocławska 3.

Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz).

Messer & Gabeln

Eß- und Teelöffel, Kaffeemühlen, Wirtschaftswaagen, Plätteisen, Aluminiumtöpfe, Wasch- u. Badewannen, Wringmaschinen, eis. Bettgestelle eis. Öfen, Kochherde (Westfäl.), Röhre und Knie, Baubeschläge, Nägel u. Ketten, Schrauben u. Nieten, Strohpressendraht, Portierengarnituren, Drahtgeflechte, empfiehlt billigst

Jan Deierling
Eisenhandlung,
Poznań, Szkolna 3.
Telefon 3518 und 3543.

Zur Frühjahrspflanzung

empfiehlt aus **sehr grossen Beständen** sämtliche **Baumschulenerzeugnisse,** speziell **Obstbäume, Fruchtsträucher, Alleebäume, Ziersträucher, Heckenpflanzen, Koniferen, Stammrosen, Buschrosen, Spargel- u. Erdbeerpflanzen, Blütenstauden, Dahlien, Gladiolen** etc. in bester I. Wahl zu sehr ermäßigten Preisen.

Aug. Hoffmann, Gniezno. Tel. 212. Baumschulen- und Rosen-Großkulturen.

Sorten- u. Preisverzeichnis in Deutsch od. Poln. auf Verlangen gratis.

G. Dill
Uhren und Goldwaren.
Pocztowa 1.
Kaufe Gold, Silber und goldene Gebisse.

Einige Waggon **Wohltmann**

Pflanz- u. Speisekartoffeln

gibt ab Dom. Kruszewnia,
p. Swarzędz, pow. poznański.

Marcella

Hildebrandt's Tanz-Recital

in der „Komedja Muzyczna"

Freitag, d. 7. April, 8 Uhr abends.

Nur im Restaurant

„Pomorska"

vormals Jasiak
ul. Sew. Mielżyńskiego 5
Tel. 21-61 gibt es **gut gepflegte Getränke** und **erstklassige Küche!**

Zeitgemäße Preise!

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder - Angebot!



0,58 zł

weiße Leinwand, Einschüttegarantiert daunendicht von zł 1,30, Madapolam von zł 0,95, Leinwand 140 cm breit von zł 1,35, 160 cm breit von zł 1,55, Renforce, Maccobatist, Wäschebatist, Linon, Bettdamast, Toile de Soie, Rohnessel, Reinleinen weiß, halbweiß u. rohfarbig, karierte Bettbezugstoffe, Federdrell (bewährte federdichte Köpergewebe), Zephir, Panama, Baumwoll- und Seiden-Popeline, Toile de Soie für Herren-Hemden, Baumwoll-Flanelle f. Herren-Hemden, Damenwäsche, Kinderwäsche und Schlafanzüge, Schürzenstoffe, Alpaka-Satin und Beck für Schwester-Kleider u. Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten zu fabelhaft niedrigen Preisen und in großer Auswahl

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3
vorm Weber
(früher Breslauerstr.)

Spezialität: Aussteuer fertig, auf Bestellung und vom Meter

Eßzimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
sowie einzelne Möbel gebraucht und neu, kauft man am billigsten nur bei PoznańskiDomKomisowy Dominikańska 3.

Gut erhaltenes
Herrenzimmer
(Eiche) zu verkaufen. Zbąszyń, Jasna 14, I.

Sehr gut erhaltenes
Motorrad
300 ccm, 1930, umständehalber für 600,— zł verkäuflich. Skośna 17.

Lokomobile
fahrbar über 16 Quadratmeter Heizfläche, sofort zu kaufen gesucht. Off. unter 4914 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Klavier
sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **4828** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Teppiche
in großer Auswahl



Boucle 150/200 v. 21,60 Boucle Prima 200/300 v. 105.—. Prima Plüsch 175/250 v. 95,—. Prima Plüsch 200/300 von 175.— Prima Plüsch 200/300 von 198.— Linoleum-Teppich 150/200 21.—. Linoleum-Läufer v. 3.—, kleine Teppiche von 2,75, Läufer v. Meter 1,20 empfiehlt

W. Groszkiewicz,
Stary Rynek 59, Manufakturwaren, Tel. 22-55.

Sonder - Angebot!

2,90 zł



Fleischer- u. Konditorjacken, weiße Kleiderschürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantelschürze von zł 3,90, weiße Berufskittel für Herren von zł 5,50, schwarze Satinkittel für Damen ins Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Wickelform mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer, Bäcker u. Schlosser, sowie Servierhauben und Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.

Tiermarkt

Rehpintscher
2-jährig, echt, zu verkaufen. Ratajczaka 3, Wohnung 8.

Reitpferd
Izabele, 9 J. alt, 170 cm Bandmaß, geritten für jedes Gewicht und gefahren, preiswert abzugeben. Off. unter 4932 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.



Trauringe
moderne Fassons — in jeder Preislage
W. Kruk Juweller, Poznań
ul. 27 Grudnia 6.

VOM STAATSAKT IN POTSDAM

am 21. März
bringt eine besondere

›WOCHE‹

GEDENK-AUSGABE

viele Bilder und den Wortlaut der Festreden

Ueberall erhältlich!

Die erste Auflage des Gedenkheftes war innerhalb 24 Stunden vergriffen. Bestellen Sie sich dieses unvergängliche Dokument sofort bei Ihrer Buchhandlung oder beim nächsten Straßenhändler.

Auslieferung

KOSMOS Sp. z o. o.

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Strümpfe
Socken, Trikotagen, große Auswahl, billig
Strumpfreparatur.
M. Grabowska
Wielkie Garbary 39.

Sommerfeld-Pianos
in Qualität u. Preis unerreicht.
Fabriklager
Poznań, 27 Grudnia 15.
Gebrauchte Pianos ständig auf Lager.

Ballon-Fahrrad



elastisch und bequem, leicht und angenehm.



Gezehrter Ungarwein

1/2 Ltr. schon von zł **3,20** an
1/1 Ltr. schon von zł **6,—** an

Zu Ostern

möchte jeder eine saubere Wohnung haben, deswegen

säume nicht

und bestelle sofort den Maler.

Gefl. Offerten u. **4907** an die Geschäftstelle d. Zt.

Bechsteinflügel,
tadellos erhalten, wie neu, billigst. May, Leszno, Komeniusza 13.

Unterricht

Polnisch
für Erwachsene, Nachhilfestunden für Schuljugend erteilt
billig
Absolventin der Univers. Masztalarska 7, Wohn. 3.

Geldmarkt

5000 zł
werden auf eine 60 Mrg. große, n bester Kultur stehende, im Kr. Samter gelegene Landwirtschaft auf I. Hypothek zu leihen gesucht. Off. u. 4922 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

Vermietungen

2 Zimmer
Küche, elektr. Licht, von sofort kinderlosem Ehepaar zu vermieten.
Villa Graefe
Szeląg (Schützengarten)

Möbl. Zimmer

Zimmer
frei. Jasna 16, W. 10.

Möbl. Vorderzimmer
elektr. Licht, von sofort zu vermieten. Stary Rynek 58, Wohnung 5.

Stellengesuche

Kindergärtnerin
evgl., im Danziger Seminar ausgebildet, sehr kinderlieb, mit zweijähr. Praxis u. guten Zeugnissen, sucht Stellung v. sofort oder später. Frdl. Angeb. unter 4935 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Ehrliches
Mädchen
sucht Stellung vom 15 April oder 1. Mai. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter 4915 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Ältere erfahrene
Hausdame
bisher Landhaushalt geleitet, sucht verantwortungsvollen Posten, am liebsten in frauenlosem Haushalt. Offert. unter 4889 a. d. Geschst. d. Ztg.

Besitzertochter
23 J. alt, sucht Stellung vom 15. April od. 1. Mai als Haustochter oder als Stütze der Hausfrau in besserem Haushalt. 2½ J. schon als Haustochter gewesen. Angebote unter 4936 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junges
Mädchen
evgl., deutsch u. polnisch sprechend, sucht Lehrstelle in Fleischerei- od. Lebensmittelgeschäft.
H. Reinholz
Wągrowiec, Poznańska 3.

Ehrliches
Mädchen
für alle Hausarbeiten, mit Kochkenntnissen, sucht Stellung. Zeugnisse vorhanden. Off. unter 4928 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Offene Stellen

Mädchen
welches Schneiderei erlernen will, kann sich melden. św. Marcin 43. Time.

Suche per bald auf Gut
Hauslehrer
mit besten Empfehlungen für Obertertianer, Lateinklasse des deutschen Gymnasiums. Off. mit Gehaltsansprüchen unter **4933** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.